Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis **1**

1 Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle **7**

2 Personelle Besetzung **8**

3 Beschreibung des Leistungsspektrums **9**

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen *9*

3.2 Prävention *10*

3.3 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit *10*

3.4 Aufsuchende Tätigkeiten *10*

4 Klientenbezogene statistische Angaben **11**

4.1 Allgemeine Angaben *11*

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen *12*

4.2.1 Altersstruktur und Geschlechterverteilung 12

4.2.2 Staatsangehörigkeit 14

4.2.3 Schulbildung/Beruf 14

4.3 Angaben zur Familie *15*

4.3.1 Familiensituation 15

4.3.2 Erwerbssituation der Familie 16

4.4 Anregung zur Anmeldung *16*

4.4.1 Anregung zur Anmeldung 16

4.4.2 Anmeldung 17

5 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle **17**

6 Angaben über geleistete Beratungsarbeit **19**

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII *19*

6.2 Fallzahlenentwicklung *20*

6.3 Gesprächskontakte und Beratungssettings *21*

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung *21*

6.5 Art des Abschlusses *22*

7 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung **23**

7.1 Teambesprechungen *23*

*7.2 Leiter*innenkonferenzen* *23*

7.3 Sekretärinnenfachtage *23*

7.4 Workshops der KJF Regensburg *23*

7.5 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen *23*

7.6 Supervision *24*

8 Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit 25

8.1 Vorträge, Gesprächsabende 25

8.2 Projektarbeit 25

8.3 Fachberatungen, Multiplikatorenarbeit 25

8.4 Vernetzung und Kooperation 26

8.5 Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit 27

9 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit 28

9.1 Presseartikel 28

9.2 Regelmäßige Pressehinweise 28

9.3 Fachliche Veröffentlichungen 28

9.4 Gremien und Arbeitskreise 29

10 Aus unserer Arbeit 30

10.1 Neue Außenstelle in Pfarrkirchen eröffnet 30

10.2 Konzeptionelles allgemein, begleitete Umgänge und Familien mit eskalierten Elternkonflikten 31

10.3 Aufgabenschwerpunkt Suizidprävention bei jungen Menschen 32

10.4 Vorträge und Kooperationsprojekte mit Schulen und Kindergärten 33

10.5 Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern 34

10.5.1 Schlittschuhlaufen mit Kindern in der Eissporthalle Dingolfing am 14.02.18 34

10.5.2 Schneeschuhwanderung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Königssee am 15.02.2018 35

10.5.3 Ein erlebnisreicher Tag im Frühsommer (23.05.2018) 35

10.5.4 Soziales Training in der realen Situation: Schlauchbootfahrt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Tachinger See (31.07.2018) 36

10.5.5 Ein besinnlicher Tag mit einer Elterngruppe am 03.12.2018 37

*10.6 **Personelle** Veränderungen 37*

*10.7 **Dienstjubiläen** 38*

*10.8 Neue **Stelle** für „aufsuchende Erziehungsberatung“: Ausblick auf 2019 ..... 38*

*10.9 **Presseberichte** 40*

Kurzzusammenfassung des Jahresberichtes 2018

1. Einzugsgebiet: Landkreis Rottal-Inn

Einwohner: Gesamt: 120.371
0 – 25 Jahre: 29.597 (24,6% der Gesamtbevölkerung)

*Quelle: www.statistik.bayern.de

2. Personalausstattung

1 Dipl.-Psychologe	Vollzeit 39,00	Std.
1 Psychologin, M.Sc.	Vollzeit 39,00	Std.
1 Dipl.-Psychologin	Teilzeit 18,11	Std.
2 Dipl.-Sozialpädagoginnen (FH)	Vollzeit 39,00	Std.
1 Dipl.-Sozialpädagoge (FH)	Teilzeit 35,16	Std / 28,16 Std. (ab 19.02.18)
1 Pädagogin M.A. (Univ.)	Teilzeit 15,00	Std. (ab 19.02.18)
1 Sekretärin	Teilzeit 21,26	Std.
1 Sekretärin	Teilzeit 20,74	Std.
Praktikantin (bis 02.03.2018)	Vollzeit 39,00	Std.
Praktikantin (ab 17.09.2018)	Vollzeit 39,00	Std.

3. Fallzahlen

Fallzahl (gesamt): 477 Familien (+ 34, Veränderung zum Vorjahr)
Neuaufnahmen: 293 (+ 33, Veränderung zum Vorjahr)
Übernahmen: 184 (+1, Veränderung zum Vorjahr)

4. Beratungsgründe (Schwerpunkte nach Häufigkeit im Berichtsjahr)

Auffälligkeiten im Leistungsbereich beim Kind:	6,3 %
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes:	15,5 %
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes:	33,5 %
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld:	39,2 %
Besondere Fragestellungen:	5,5 %

5. Präventive Arbeit

5.1 Prävention (Referate, Seminare, Qualifizierung, Multiplikatoren):
Erreichte Teilnehmer: 360 Veranstaltungen: 16
Gremienarbeit, Vernetzung: 41 Treffen/Veranstaltungen

5.2 Zusammenarbeit mit den Schulen
- Fallbezogene Zusammenarbeit mit Lehrkräften
- Vernetzung mit Rektoren, Beratungslehrern und Schulpsychologen
- Vernetzung mit der Jugendsozialarbeit an Schulen

5.3 Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Kindergärten
- Fallbezogene Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und den Tagesstätten
- Teilnahme (mit Kurzreferat, Austausch) an der Konferenz der Leiterinnen der Tagesstätten des Landkreises
- Fallbezogene Zusammenarbeit mit dem SPZ, niedergelassenen Therapeuten und der KJP

5.4 Suizidprävention
- Offene Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene
- „Krisenchat“ für Jugendliche des Landkreises Rottal-Inn
- Projekt „…weil das Leben auf Dich wartet!“ am Gymnasium Pfarrkirchen

5.5 Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern

5.6 Suchtprävention am Gymnasium Eggenfelden

6. Veränderungen zum Vorjahr

- Neueröffnung einer Außenstelle in Pfarrkirchen

Dankeswort

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir können wieder auf ein ereignisreiches Jahr in unseren Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern zurückblicken.
Trennungs- und Scheidungssituationen und deren Folgen für die Kinder und alleinerziehende, oft hochstrittige, Elternteile, der Umgang mit Schulproblemen, mit Überforderung und Mobbing, die Herausforderungen durch neue Medien oder auch körperlich, psychische oder sexuelle Gewalterfahrungen….dies u.v.m. hat uns im Alltag der Beratungsstellen beschäftigt.
Erfreulich dabei ist die hohe Zufriedenheit der Ratsuchenden mit dem Beratungsprozess – so wie es zuletzt auch die Studie WIR.EB eindrücklich nachgewiesen hat.

Erfreulich war im vergangenen Jahr aber auch, dass das Bayerische Sozialministerium das Thema der „aufsuchenden Erziehungsberatung“ forciert hat. Dieses Instrument, das einige Beratungsstellen in den vergangenen Jahren in Eigeninitiative von Jugendämtern und EB-Trägern an vereinzelten Standorten im Sinne einer Gehstruktur modellhaft und erfolgreich erprobt hatten, wird nun seitens des Ministeriums unterstützt, indem die Möglichkeit geschaffen wurde, jeweils mit einem 0,5 Stellenanteil pro EB den „Ausbau der Strukturen zur Optimierung der Erreichbarkeit der Angebote (z.B. durch Sprechstunden und Vorträge in Kitas, Schulen, Kliniken oder auch für den Ausbau virtueller Beratung)“ zu stärken. Eine Initiative die dazu beitragen kann, die Hilfemöglichkeiten noch näher an Ratsuchende heranzubringen.
Die Katholische Jugendfürsorge wird sich mit allen 10 KJF-Beratungsstellen und einem 20%igen Trägeranteil bei dieser sinnvollen Weiterentwicklung einbringen.

Damit vor Ort gute Hilfen gelingen können, braucht es Menschen, die kompetent Rat geben und die verlässliche Begleiter auf einem schwierigen Weg sind. Dieser Aufgabe stellen sich die MitarbeiterInnen in den Erziehungsberatungsstellen in ihrer täglichen Arbeit mit großem fachlichen und persönlichem Engagement.
Darüber hinaus ist ein vertrauensvolles Miteinander aller Kooperationspartner unerlässlich um dieses differenzierte Angebot gewährleisten und den vielfältigen Problemlagen gerecht werden zu können. Uns ist es daher ein Anliegen, dem Bistum Regensburg hinsichtlich des Engagements für unsere Beratungsstelle, der Regierung im Bezirk Niederbayern und im Besonderen dem Landkreis Rottal-Inn für die ideelle und finanzielle Unterstützung herzlich zu danken. Ein besonderer Dank richtet sich auch an das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales für die verlässliche Unterstützung dieses wichtigen Angebotes in der Bayerischen Jugendhilfe.

Unser Dank gilt auch den Kindern, Jugendlichen und Eltern für das Vertrauen, das sie uns im vergangenen Jahr entgegengebracht haben, ebenso allen Fachleuten aus dem Gesundheitswesen, aus Schulen, Kindergärten, den Jugendämtern, Heimen, Tagestätten, kirchlichen und anderen Einrichtungen in der Stadt und im Landkreis für die gute Zusammenarbeit zum Wohle der Klienten.
Ein herzliches Vergelt’s Gott schliesslich auch Herrn Dr. Weiß und seinem Team für die engagierte und höchst kompetente Arbeit, die täglich in der Beratungsstelle Rottal-Inn geleistet wird.

Michael Eibl
Direktor der KJF Regensburg

Robert Gruber
Abteilung V / KJF Regensburg

Einführung

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit diesem Jahresbericht möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und in aktuelle Entwicklungen an unserer Beratungsstelle geben.

Die Zahl der beratenen Familien erreichte mit 477 den bislang höchsten Wert. Dies bedeutete für unsere Beratungsstelle ein äußerst intensives Jahr. Hinzu kamen besondere Ereignisse und Projekte.

Wir freuen uns sehr darüber, dass wir Anfang 2018 eine Außenstelle in Pfarrkirchen eröffnen konnten. Mit der Unterstützung unseres Anliegens durch Herrn Landrat Fahmüller und Herrn Weindl, Leiter des Amts für Jugend und Familie, hat der Jugendhilfeausschuss die Finanzierung der Raummiete für eine Außenstelle unserer Beratungsstelle in der Kreisstadt Pfarrkirchen beschlossen. Die Suche nach geeigneten Räumen endete mit der Anmietung schöner Räumlichkeiten am Stadtplatz von Pfarrkirchen. Seit Februar 2018 finden dort an fünf Wochentagen Beratungstermine für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern statt. Dieses neue Angebot wird bestens angenommen. Die Zahl der beratenen Familien aus Pfarrkirchen (Stadt und Altlandkreis) hat sich von 130 (2017) auf 155 (2018) gesteigert. Diese Zahlen belegen eindeutig, dass mehr Menschen unser Angebot der Unterstützung annehmen, wenn die Entfernung geringer ist bzw. ein Angebot direkt „vor Ort“ zur Verfügung steht (siehe Abschnitt 4).

Diese Tatsache, dass durch Angebote vor Ort die Hürde, eine Beratung aufzusuchen, deutlich verringert wird, ist auch der Grundgedanke hinter dem Konzept der „aufsuchenden Erziehungsberatung“. Die vom bayerischen Ministerium 2018 beschlossene Förderung einer zusätzlichen halben Sozialpädagogen-Stelle wurde erfreulicherweise von Landrat Fahmüller und Herrn Weindl aufgegriffen. Zum 1. April 2019 ist die Errichtung dieser neuen Stelle der „mobilen Beratung“ geplant, die an verschiedenen Kindertagesstätten unseres „Flächenland-kreises“ Rottal-Inn beheimatet werden wird (siehe Abschnitt 10).

Im Rahmen unseres Aufgabenschwerpunkts „Suizidprävention bei jungen Menschen im Landkreis Rottal-Inn“ führten wir 2018 u.a. ein Präventionsprojekt in sechs 9. Klassen des Gymnasiums Pfarrkirchen durch. Außerdem läuft seit Anfang 2018 unser – in Kooperation mit dem Gymnasium Eggenfelden produzierter Kurzfilm zur Suizidprävention *„…weil das Leben auf Dich wartet!“* täglich in einem Eggenfeldener Fitnessstudio (siehe Abschnitt 10).

Im Bereich der Suchtprävention bei Jugendlichen waren wir an einem Projekt des Gymnasiums Eggenfelden beteiligt. Zum Thema „digitale Medien“ boten wir mehrere Veranstaltungen an. Außerdem fanden für unsere jungen Klient*innen - aber auch für eine Elterngruppe – wieder erlebnisorientierte, therapeutische Projekte statt. (siehe Abschnitte 8 und 10).

In personeller Hinsicht konnten wir im Februar 2018 Frau Dipl.-Pädagogin Sonja Gartenmeier in unserem Team begrüßen. Sie übernahm die Elternzeitvertretung (mit Stundenreduzierung) unseres Teamkollegen Herrn Dipl.-Sozialpädagogen Bernhard Dorner. Erfreulicherweise kann Frau Gartenmeier – zumindest in geringerem Stundenumfang - bei uns weiterbeschäftigt werden. Außerdem konnten zwei Teamkolleginnen 2018 ihr 10jähriges Dienstjubiläum feiern: Frau Dipl.-Psychologin Susanne Spiegel im Februar 2018 und Frau Gertraud Hennersperger, Teamassistentin im Sekretariat der Beratungsstelle, im Juni 2018 (siehe Abschnitt 10).

Dank

Herzlichen Dank unserem Direktor, Herrn Michael Eibl, und unserem Abteilungsleiter, Herrn Robert Gruber, für ihre große Unterstützung und Wertschätzung unserer Arbeit, ebenso den anderen Dienststellen der KJF Regensburg!

Dem Dank des Trägers an den Freistaat Bayern und den Landkreis Rottal-Inn schließen wir uns an! Besonders bedanken möchten wir uns bei unserem Landrat, Herrn Michael Fahmüller, und bei Herrn Manfred Weindl, dem Leiter des Amts für Jugend und Familie, für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und ihre große Unterstützung.

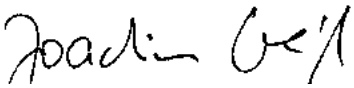
Vielen Dank auch den Mitarbeiter*innen des Amts für Jugend und Familie sowie allen regionalen Kooperationspartner*innen für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit sowie allen, die die Arbeit unserer Beratungsstelle im vergangenen Jahr ideell und materiell unterstützt haben! Die Firma WEKO hat die Ausstattung unserer neuen Außenstelle Pfarrkirchen mit Möbeln im Wert von 2200 € gefördert – herzlichen Dank!

Besonders bedanken möchten wir uns bei der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“ mit ihrem Vorsitzenden, Herrn Dr. Gaisbauer. Die finanzielle Unterstützung unserer Beratungsstelle durch „Kind in Not“ war wieder herausragend!

Herzlichen Dank auch den jungen Menschen und ihren Eltern für das entgegengebrachte Vertrauen!

Wir freuen uns darauf, die gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Einrichtungen und Personen, die in unserem Landkreis mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern befasst sind, fortzusetzen.

Für das Team der Beratungsstelle



Dr. Joachim Weiß
Dipl. Psychologe
Leiter der Beratungsstelle

1 Allgemeine Angaben zur Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn ist eine unabhängige Einrichtung der offenen Jugendhilfe. Sie steht allen Eltern des Landkreises Rottal-Inn zur Verfügung, ebenso allen jungen Menschen bis 27 Jahre. Die Beratung ist freiwillig, kostenfrei und unterliegt der Schweigepflicht.

Anschrift

Katholische Jugendfürsorge Regensburg e. V.
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern
Rottal-Inn
Landshuter Straße 34
84307 Eggenfelden

Tel. Nr. 0 87 21 12 53 30
Fax-Nr. 0 87 21 12 53 33
E-Mail: info@beratungsstelle-rottal-inn.de
Internet: www.beratungsstelle-rottal-inn.de

Außenstelle Simbach/Inn:
Münchner Straße 2 a
84359 Simbach/Inn
(Postanschrift s. Hauptstelle Eggenfelden)

Außenstelle Pfarrkirchen:
Lindnerstraße 1
84347 Pfarrkirchen
(Postanschrift s. Hauptstelle Eggenfelden)

Träger

Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.
Orleansstraße 2 a
93055 Regensburg
Direktor: Herr Michael Eibl

KJF Träger: Katholische Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V.

Öffnungszeiten / Anmeldung

Das Sekretariat ist besetzt:

Montag - Donnerstag	8:00 – 12:00 Uhr und 13:00 – 17:00 Uhr
Freitag	8:00 – 16:00 Uhr

Die Anmeldung kann telefonisch, schriftlich oder persönlich in Eggenfelden erfolgen. Bei der Anmeldung wird ein Termin für ein Vorgespräch angeboten.

Einzugsgebiet

Gesamter Landkreis Rottal-Inn
Einwohnerzahl (Gesamt): 120.371 (Stand 31.12.2017)
Einwohnerzahl 0-25 Jahre: 29.597 (Stand 31.12.2017)

2 Personelle Besetzung

Hinten, v. l:
Dr. Joachim Weiß, Susanne Spiegel, Bernhard Dorner, Klara Martin, Gertraud Hennersperger
Vorne, v. l.
Elisabeth Deinhart, Nicole Maier, Laura Ammer

Dr. Joachim Weiß	Dipl.-Psychologe, 39,0 Stunden Einrichtungsleiter Systemischer Therapeut/Familientherapeut (DGSF)
Elisabeth Deinhart	Dipl.-Sozialpädagogin (FH), 39,0 Stunden Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeutin (appr.) Erziehungs- und Familienberaterin (bke) Stellv. Leiterin
Susanne Spiegel	Dipl.-Psychologin, Dipl.-Sozialpädagogin, 18,11 Stunden Zusatzausbildung Reittherapie
Laura Ammer	M.Sc. Psychologin, 39 Stunden
Bernhard Dorner	Dipl.-Sozialpädagoge (FH), 35,16 Stunden (bis 18.02.2018), 28,16 Stunden (ab 19.02.2018; Erziehungsurlaub von 19.06.2018 bis 18.09.2018) Dipl.-Physiker Familientherapeut
Nicole Maier	Dipl.- Sozialpädagogin (FH), 39,00 Stunden Betriebswirtin (VWA)
Sonja Gartenmaier	Pädagogin M.A. (Univ.), 15,00 Stunden, ab 19.02.2018 Heilpraktikerin, Entspannungstherapeutin (Elternzeitvertretung)
Klara Martin	Teamassistentin, 21,26 Stunden
Gertraud Hennersperger	Teamassistentin, 20,74 Stunden
Fiona Geßl	Praktikantin, 39 Stunden, bis 02.03.2018
Christina Hartl	Praktikantin, 39 Stunden, ab 17.09.2018

3 Beschreibung des Leistungsspektrums

Die Kernaufgaben der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern (Beratungsstelle) sind im Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) beschrieben: Neben

- §28 (Erziehungsberatung) sind dies
- §16 (Allgemeine Förderung der Erziehung in der Familie),
- §17 (Beratung in Fragen der Partnerschaft und bei Trennung und Scheidung),
- §18 (Beratung Alleinerziehender) und
- §35a (Eingliederungshilfe für seelisch behinderte bzw. von seelischer Behinderungbedrohte Kinder und Jugendliche) sowie
- §41 (Hilfe für junge Volljährige).

Um diesen Aufgaben gerecht zu werden, bietet die Beratungsstelle folgende Leistungen an:

3.1 Einzelfallbezogene Hilfen

Diagnostische Orientierung

Diagnostische Prozesse finden auf mehreren Ebenen statt:

- Anamnese und Exploration (Abklärung des Problemhintergrundes im Erstgespräch mit den Eltern, Exploration und Verhaltensbeobachtung bei den Kindern und Jugendlichen)
- Psychologische Testdiagnostik (Durchführung wissenschaftlich fundierter, psychologischer Testverfahren in Abhängigkeit von Problemstellungen und Notwendigkeit)
- Systemorientierte Diagnostik (Betrachtung von Problemen und Auffälligkeiten im System der Familienbeziehungen und des sozialen Umfeldes)
- Prozessdiagnostik (Diagnostik bezüglich der erlebten Problemsituation, der Erwartungen und Ziele sowie des Beratungsverlaufs geschieht fortwährend zusammen mit den Kindern, Jugendlichen und ihren Eltern)

Beratung und therapeutische Angebote

- ***Angebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene***

  Beratung und psychotherapeutische Angebote für altersspezifische Anliegen von Kindern und Jugendlichen

  - Spieltherapeutische Interventionen
  - Einzelberatung, Gruppentherapie
  - Übende Verfahren (Entspannungstechniken; verhaltenstherapeutische Programme)
  - Erlebnis-, alltagsorientierte bzw. aktionstherapeutische Angebote

- ***Angebote für Eltern und Familien***

  Beratung auf der Basis von Pädagogik und Psychotherapie zur Klärung und Bewältigung familienbezogener Probleme und bei Erziehungsfragen, z.B.:

- Beratungsgespräche zu konkreten Erziehungsfragen
- Begleitende Elternberatung zu therapeutischen Terminen des Kindes
- Psychotherapeutische Verfahren für Elternteile in Krisen-, Konflikt- und Belastungssituationen zur (Wieder-) Erlangung persönlicher und elterlicher Kompetenz
- Familienberatung, systemische Familientherapie
- Trennungs- und Scheidungsberatung
- Elterngruppen
- Begleiteter Umgang

- ***Angebote für weitere am Erziehungsprozess beteiligte Personen***

  Fallbezogene und allgemeine Beratungsangebote für Lehrerinnen und Lehrer, Erzieher*innen und andere mit Erziehung befasste Personen.

- ***Einzelfallbezogene Kooperation und Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen***

  Zusammenarbeit mit Einrichtungen, die mit den betreuten Kindern oder Familien Kontakt haben (Schulen, Amt für Jugend und Familie, Kindertagesstätten, Ärztinnen und Ärzte, Frühförderung, Kliniken, Heime etc.)

3.2 **Prävention**

- Fachliche Information der Öffentlichkeit zu Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern (Vorträge und Gesprächskreise, Informationsschriften, Elternarbeit in Schulen und Kindertagesstätten; siehe Abschnitte 9 und 10).
- Wissensvermittlung und Praxisanleitung für Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten (oder sich in entsprechender Ausbildung befinden)
- Gruppenprojekte mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern (siehe Abschnitt 10).
- Suizidprävention bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen
- Suchtprävention bei Jugendlichen

3.3 **Öffentlichkeits- und Gremienarbeit**

Die Beratungsstelle beteiligt sich an der Arbeit in Fachkommissionen und Entscheidungsgremien sowohl trägerintern, im Landkreis Rottal-Inn (z.B.: Jugendhilfeausschuss) und überregional (in der Vorstandschaft der „Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“).
Zusammen mit anderen Einrichtungen wirkt die Beratungsstelle auf eine Vernetzung und Weiterentwicklung der Hilfsangebote für Kinder, Jugendliche und Eltern im Landkreis Rottal-Inn hin. Ein Beispiel dafür sind unsere Aktivitäten im Bereich der Suizidprävention (siehe Abschnitte 9 und 10).

3.4 **Aufsuchende Tätigkeiten**

- Außenstellen in Simbach/Inn und – seit 2018 – in Pfarrkirchen
- Beratungstermine an Schulen und Hausbesuche (in Ausnahmefällen ermöglicht)
- Planung regelmäßiger Sprechstunden an verschiedenen Kindergärten des Landkreises ab 04/2019 (siehe Abschnitt 10.8)

4 Klientenbezogene statistische Angaben

4.1 Allgemeine Angaben

Fallzahlen, Neuanmeldungen

Im Jahr 2018 wurden *477 Familien (= 807 Einzelpersonen)* in unserer Beratungsstelle psychologisch beraten und - soweit erforderlich - therapeutisch betreut. Von diesen 477 Familien waren 293 Neuaufnahmen, während 184 aus dem Vorjahr übernommen wurden.

	2018
Fallzahlen	477
Neuanmeldungen	293
Übernahmen	184
Abgeschlossen	289

Wöchentlich nahmen jeweils etwa 160 Personen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern) die Angebote unserer Einrichtung wahr. Zusätzlich fanden Telefonberatungen statt, die statistisch nicht erfasst wurden.

Wartezeit

Zeit von der Anmeldung bis zum Vorgespräch	**Anzahl**	**Prozent**
bis zu 14 Tage	418	88
bis zu einem Monat	44	9
bis zu zwei Monaten	15	3
länger als zwei Monate	0	0
Gesamt	*477*	*100*

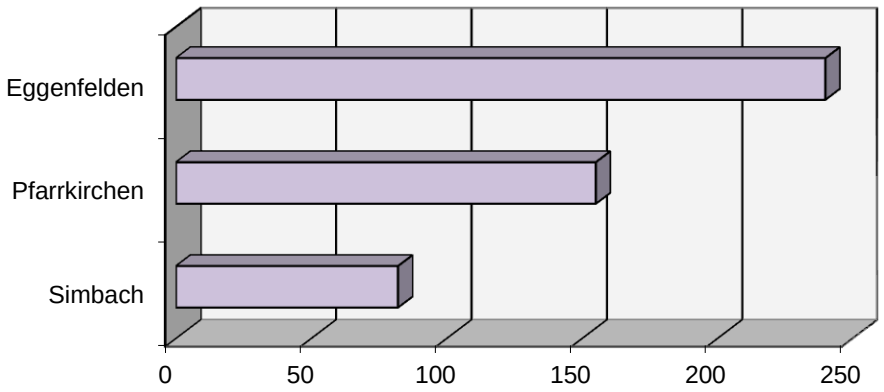
Alle Familien bekommen bei ihrer Anmeldung einen Termin für ein Vorgespräch angeboten. Für die allermeisten dieser neuen Klient*innen (88%) konnte ein Termin innerhalb von 14 Tagen realisiert werden. Vor Aufnahme eines intensiveren Beratungsprozesses bzw. vor dem Beginn einer längerfristigen Beratung bzw. Therapie des Kindes entstanden teilweise Wartezeiten, je nach Kapazität und Dringlichkeit (ein bis drei Monate).

Familien bzw. Klient*innen in kritischen Situationen (Suizidgefahr, Gewalt und Missbrauch, akute Schulverweigerung etc.) wurden sofort aufgenommen. Allen Klient*innen, für die eine Wartezeit nicht vermieden werden konnte, wurde die Möglichkeit angeboten, sich zwischenzeitlich bei Bedarf Termine zu einer Krisenintervention geben zu lassen oder sich jederzeit telefonisch mit den Fachkräften in Verbindung zu setzen.

Verteilung der Fälle auf das Einzugsgebiet

Die 477 beratenen Familien kamen aus folgenden Einzugsbereichen (jeweils Stadt und Altlandkreis)

240 aus Eggenfelden (2017: 242)
155 aus Pfarrkirchen (2017: 130)
82 aus Simbach/Inn (2017: 71)



Zwar blieb auch 2018 der Anteil der Familien aus der Stadt und dem Altlandkreis Eggenfelden mit Abstand am größten, dennoch lassen sich Veränderungen feststellen. Neben einem gewissen Zuwachs bei den Familien aus der Stadt bzw. dem Altlandkreis Simbach/Inn zeigt sich ein Anstieg von fast 20% bei der Zahl der Familien aus der Stadt und dem Altlandkreis Pfarrkirchen (+ 25 Familien). Wir führen dies auf die Eröffnung der Außenstelle Pfarrkirchen im Februar 2018 zurück.

4.2 Angaben zum Kind bzw. Jugendlichen

4.2.1 Altersstruktur und Geschlechterverteilung

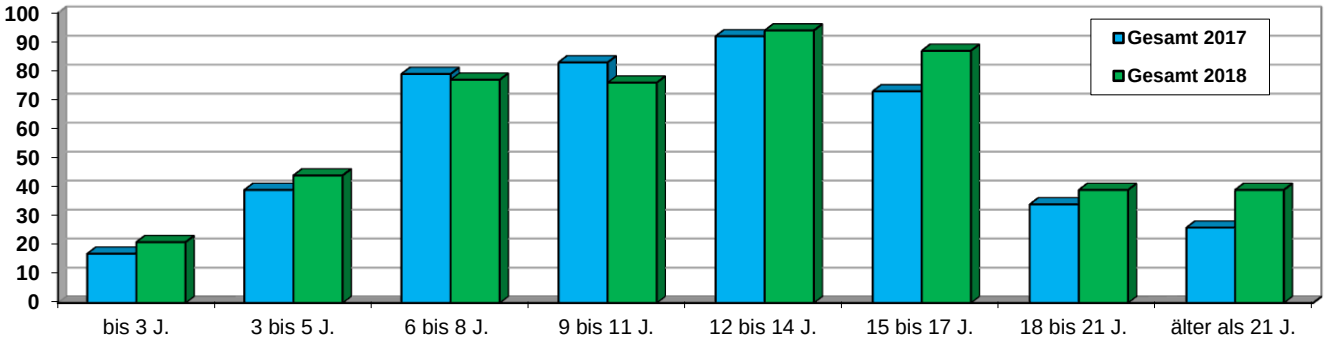
Altersstruktur

*Tabelle: Alter der angemeldeten Klient*innen (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene) nach Geschlecht*

Alter	**Jungen (2018)**	**Mädchen (2018)**	**Gesamt 2018**	Gesamt 2017
Unter 3	11	10	21	17
3 bis unter 6	27	17	44	39
6 bis unter 9	49	28	77	79
9 bis unter 12	49	27	76	83
12 bis unter 15	34	60	94	92
15 bis unter 18	31	56	87	73
18 bis unter 21	20	19	39	34
Älter als 21	19	20	39	26
Gesamt	*240*	*237*	*477*	*443*

Im Hinblick auf die Altersverteilung der angemeldeten Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist festzustellen, dass die allgemeine Steigerung der Fallzahlen vor allem durch mehr beratene Jugendliche (ab 15 Jahren) sowie junge Erwachsene bedingt wurde (siehe die beiden rechten Spalten der Tabelle oben sowie die Grafik unten).

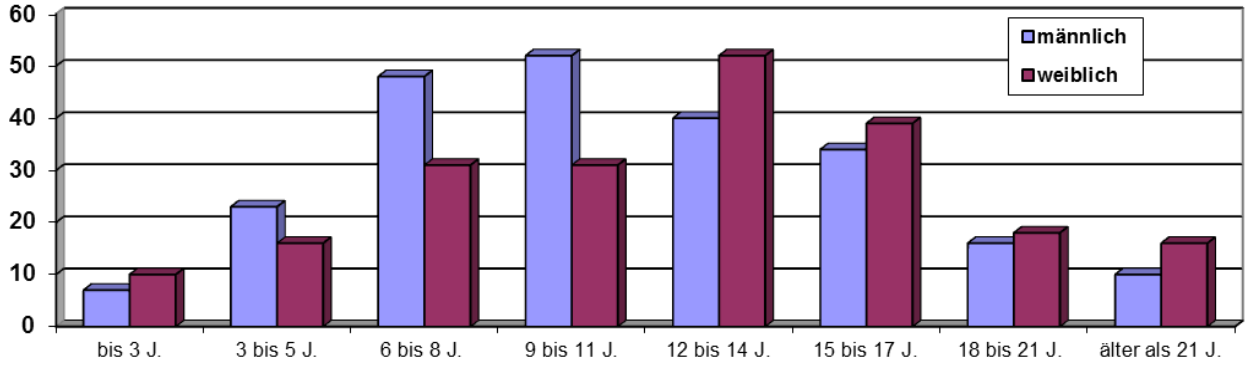
Graphik: Altersverteilung 2018 im Vergleich zu 2017



Alter nach Geschlecht

Die folgende Graphik zeigt die Altersverteilung differenziert nach Geschlecht***:***

Graphik: Altersverteilung getrennt nach Geschlecht des Kindes/Jugendlichen/jungen Erwachsenen



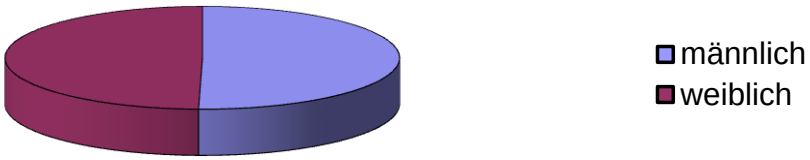
Wird die Altersverteilung der angemeldeten Kinder, Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen getrennt für die Geschlechter betrachtet, zeigen sich Unterschiede, die bereits in den letzten Jahren in ähnlich markanter Weise festzustellen waren:
Unter den 6 bis 11Jährigen wurden 2018 Jungen deutlich häufiger bei uns angemeldet als Mädchen. Hingegen hat bei den Jugendlichen die Zahl der Klientinnen die der männlichen Klienten eindeutig überholt. Diese Tendenz setzt sich bei den jungen Erwachsenen fort.

Insgesamt stehen die Ergebnisse dieser Altersverteilung im Einklang mit vielen Befunden der Wissenschaft und der therapeutischen Praxis, die belegen: Im Kindesalter zeigen Jungen insgesamt die „lauteren“ Symptome bzw. Auffälligkeiten, bei denen Eltern, Lehrer und andere Betreuungspersonen eher Handlungsbedarf sehen als bei Mädchen. Im Jugendalter entwickeln Mädchen hingegen mindestens so häufig markante Symptome bzw. Schwierigkeiten im emotionalen und sozialen Bereich.

Geschlechterverteilung

Männlich: 240 (50,31%) weiblich: 237 (49,69%)

Graphik: Fallzahlen nach Geschlecht



Bei der Geschlechterverteilung der jungen Klient*innen hat sich das „traditionelle“ Ungleichgewicht zugunsten des männlichen Geschlechts in den letzten Jahren so gut wie aufgelöst. Bei der Verteilung im Jahr 2018 kann man mit 50,3% jungen männlichen Klienten gegenüber 49,7% jungen Klientinnen praktisch von einer Gleichverteilung sprechen.

4.2.2 **Staatsangehörigkeit**

Tabelle: Staatsangehörigkeit der beratenen Klient*innen (Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene)

Staatsangehörigkeit	**Kinder/Jugendliche/ junge Erwachsene**
deutsch	431
europäisch	27
außereuropäisch	16
unbekannt	3
Gesamt	*477*

Die allermeisten der 2018 beratenen 477 Familien stammten - wie in den Vorjahren auch - aus Deutschland. Eine Tendenz zu einer gewissen Zunahme des Anteils bei den Klient*innen aus anderen Ländern (43 gegenüber 36 im Jahre 2017, sowie 22 im Jahre 2016) ist allerdings festzustellen. Unter den Klient*innen, die aus Ländern außerhalb Europas stammten, waren einige unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, in der Regel aus Syrien oder Afghanistan.

4.2.3 **Schulbildung/Beruf**

Passend zu den Statistiken der Altersgruppen, war die Steigerung der Fallzahlen nicht auf Veränderungen der Häufigkeiten von Grundschulkindern zurückzuführen, sondern auf gewisse Zuwächse bei den jungen Menschen, die weiterführende Schulen besuchten (siehe Gegenüberstellung der Werte von 2017 und 2018 in der Tabelle unten).

Tabelle: Schulbildung bzw. Berufstätigkeit der jungen Menschen: Absolute und prozentuale Häufigkeiten 2017 und 2018

Schulbildung/Beruf	**Anzahl**		**Prozent**	
	2017	**2018**	2017	**2018**
Kleinkinder (zu Hause)	20	**19**	4,5	**4,0**
Kindertagesstätte /Kindergarten, Kinderkrippe, SVE)	56	**59**	12,6	**12,4**
Förderschule/DiaFö	24	**25**	5,4	**5,2**
Grundschule	105	**104**	23,7	**21,8**
Mittelschule	78	**76**	17,6	**15,9**
Realschule, Wirtschaftsschule	45	**60**	10,2	**12,6**
Gymnasium, FOS, BOS	48	**53**	10,8	**11,1**
Universität, Hochschule für angewandte Wissenschaften	4	**2**	0,9	**0,4**
Berufstätig, Berufs (fach-)schule	51	**58**	11,5	**12,2**
Arbeitslos, Sonstiges	12	**19**	2,7	**4,0**
Keine Angaben	0	**2**	0	**0,4**
Gesamt	*443*	***477***	*100*	***100***

4.3 Angaben zur Familie

4.3.1 Familiensituation

Tabelle: Familiärer Kontext des jungen Menschen: Absolute und prozentuale Häufigkeiten 2018

	Anzahl Familien	**Prozentuale Verteilung**
Familie mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptiveltern	182	38,2
vollständiger Familie mit einem leiblichen Elternteil	83	17,4
alleinerziehendem Elternteil	152	31,9
außerhalb der Familie (Pflegestellen, Heim, Verwandte)	39	8,2
Jugendliche(r)/junge(r)/Erwachsene(r) lebt selbständig	21	4,3
Sonstiges/Unbekannt	0	0
Gesamt	*477*	*100*

Betrachtet man die familiären Kontexte, in denen die jungen Menschen zum Zeitpunkt der Anmeldung lebten, zeigt sich die größte Häufigkeit bei den „Familien mit zwei leiblichen Elternteilen/Adoptiveltern“, gefolgt von der Familiensituation mit einem alleinerziehenden Elternteil, wiederum gefolgt von den sogenannten „Patchwork-Familien“ (Familien mit einem leiblichen und einem Stiefelternteil).

4.3.2 **Erwerbssituation der Familie**

Tabelle: Erwerbssituation der beratenen Mütter und Väter 2018

Erwerbssituation	Mutter		Vater	
	Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Vollzeit	50	10,5	313	65,6
Teilzeit	166	34,8	7	1,5
Geringfügig	52	10,9	0	0
Nicht erwerbstätig	118	24,7	40	8,4
Unbekannt	91	19,1	117	24,5
Gesamt	*477*	*100*	*477*	*100*

Der überwiegende Teil der angemeldeten Mütter war auch 2018 wieder entweder in Teilzeit berufstätig (34,8%) oder nicht berufstätig (24,7%), mit größerem Abstand gefolgt von geringfügig Beschäftigten (10,9%) und in Vollzeit tätigen Müttern (10,5%)

Die Väter, zu welchen uns Angaben vorlagen, waren wiederum überwiegend – und mit sogar noch gesteigerten Anteilen gegenüber 2017 - in Vollzeit berufstätig.

4.4 **Anregung zur Anmeldung**

4.4.1 **Anregung zur Anmeldung**

Der Ratsuchende erhielt Informationen über die Beratungsstelle durch:

	2018	Prozent
Eigeninitiative	128	26,8
Bekannte/ Verwandte / andere Klient*innen	54	11,3
andere Jugendhilfeeinrichtungen und Beratungsstellen / kirchliche Dienste	25	5,2
Kindergärten / Kinderkrippen	6	1,3
Schulen / Ausbildungsstätte	75	15,7
Jugendamt / Jugendhilfeeinrichtung	68	14,3
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	50	10,5
Ämter/soziale Dienste	13	2,7
Öffentlichkeitsarbeit / Internet	10	2,1
Gericht/Rechtsanwalt / Sachverständige	36	7,5
Sonstiges / keine Angaben	12	2,5
Gesamt	*477*	*100*

2018 kamen 26,8% der Klient*innen aus Eigeninitiative, 11,3% auf Empfehlung von Bekannten, Verwandten oder anderen Klient*innen. Nicht unerheblich sind aber auch die Anteile der Klient*innen, die auf Empfehlung der Schulen, des Amts für Jugend und Familie, von Ärzten oder vom Familiengericht zu uns kamen (siehe Tabelle oben).

4.4.2 **Anmeldung**

Die Anmeldung erfolgte durch	Kinder/ Jugendliche	Prozent
Eltern selbst	382	80,1
junger Mensch	68	14,3
Bekannte / Verwandte /andere KlientInnen	2	0,4
Ärzte / Kliniken / Sozialpädagogische Zentren / Heilpraktiker	1	0,2
Soziale Dienste und andere Intitutionen	8	1,7
Schule	7	1,5
andere Erziehungsberechtigte / andere Bezugspersonen	9	1,9
Sonstige / keine Angaben	0	0,0
Gesamt	*477*	*100*

Die Anmeldung an unserer Beratungsstelle erfolgte weit überwiegend durch die Eltern selbst (80,1%) bzw. durch den jungen Menschen selbst (14,3%).

5 Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle

Nach Abschluss der Diagnostikphase legen die Beraterinnen und Berater die Gründe für die Inanspruchnahme der Beratungsstelle fest. Dabei sind jeweils mehrere Nennungen von Beratungsgründen möglich.

Insgesamt war 2018 die große Zahl an Nennungen im Bereich der *belastenden Einflüsse im familiären Umfeld* hervorstechend. Innerhalb dieser Kategorie waren besonders die *Probleme durch Trennung und Scheidung*, die *Probleme innerhalb der Familie* und die *besonderen Belastungen eines Familienmitglieds* zu nennen.

Hinsichtlich der Auffälligkeiten bei den jungen Menschen waren die häufigsten Anmeldegründe in der Kategorie *Auffälligkeiten im Gefühls- und Körperbereich* festzustellen – bei 317 der beratenen jungen Menschen lag dieser Themenbereich zumindest auch mit vor, d.h. bei 21,3% der Fälle. Von diesen wiederum wurde ein relativ hoher Anteil von Jugendlichen mit depressiven Symptomen, teils auch mit Suizidgedanken, bei uns behandelt.

*Tabelle: Beratungsgründe für die im Jahr 2018 betreuten Familien (477) (Nennungen der Gründe durch Berater*innen, Mehrfachnennungen je Fall möglich)*

Gründe/Fragestellungen	Nennungen	Prozent
I. Symptome beim Kind		
Auffälligkeiten im Körperbereich des Kindes	**90**	**6,1**
Somatopsychologische Probleme	58	3,9
Essstörungen	13	0,9
Enuresis / Enkopresis	4	0,3
Sucht und Abhängigkeit	8	0,5
Störungen in der Sprache	3	0,2
Auffälligkeiten im sexuellen Bereich	4	0,3
Regulationsstörungen der frühen Kindheit	**5**	**0,3**
Ein- und Durchschlafstörungen	0	0
Chronische Unruhe	1	0,1
Ess- und Fütterprobleme	0	0
Unstillbares Schreien	0	0
Spielunlust	1	0,1
Trennungsängste	1	0,1
Trotzanfälle	2	0,1
Auffälligkeiten im Leistungsbereich des Kindes	**68**	**4,6**
Aufmerksamkeitsstörungen/Hyperaktivität	31	2,1
Wahrnehmungs- und Teilleistungsstörungen	3	0,2
Arbeits- und Leistungsstörungen	34	2,3
Auffälligkeiten im Gefühlsbereich des Kindes	**317**	**21,3**
Emotionale Labilität	217	14,6
Ängste	59	4,0
Selbstmanipuliertes und zwanghaftes Verhalten	29	2,0
Sozi-emotionale bzw. Kommunikationsstörungen	12	0,8
Auffälligkeiten im Sozialverhalten des Kindes	**187**	**12,7**
Auffälligkeiten innerhalb der Familie	87	5,9
Auffälligkeiten außerhalb der Familie	71	4,8
Dissoziales Verhalten	29	2,0
II. Äußere Faktoren		
Belastende Einflüsse im familiären Umfeld	**626**	**42,1**
Probleme innerhalb der Familie	204	13,7
Probleme durch Trennung und Scheidung	219	14,7
Besondere Belastungen eines Familienmitgliedes	167	11,2
Gewalt und Vernachlässigung innerhalb der Familie	36	2,4
Belastende Einflüsse außerhalb der Familie	**88**	**5,9**
Gewalterfahrung außerhalb der Familie	23	1,5
Einwirkungen äußerer Faktoren	65	4,4
III. Besondere Fragestellungen		
Besondere Fragestellungen – Wunsch nach Rat und Information	**105**	**7,1**
Allgemeine Fragestellungen	53	3,6
Schulische Fragestellungen	7	0,5
Fragestellungen Heranwachsender / junger Erwachsener	45	3,0
Gesamt	***1486***	***100,0***

6 Angaben über geleistete Beratungsarbeit

6.1 Fallzuordnung nach dem SGB VIII

§§ SGB VIII	Anzahl der Familien	Prozent
§ 28 Erziehungsberatung	263	55,1
§ 28 mit § 16	1	0,2
§ 28 mit § 17	57	11,9
§ 28 mit § 18	74	15,5
§ 28 mit § 35a	4	0,8
§ 41	78	16,5
Gesamt	*477*	*100*

Obige Tabelle stellt die Zuordnung der beratenen Familien zu den relevanten Paragraphen des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) dar. Dabei beziehen sich die Paragraphen auf folgende Inhalte:

§ 16 SGB VIII: Rein informatorische Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Einzelfall.
Nur allgemeiner, erzieherischer Bedarf des Elternteils - keine Symptome im Hinblick auf ein spezifisches Kind vorhanden.

§ 17 SGB VIII: Beratung in Fragen der Eigenverantwortlichkeit bei Partnerschaft, Trennung und Scheidung; Entwicklung eines einvernehmlichen Konzepts zur Wahrnehmung der elterlichen Sorge unter angemessener Beteiligung der Kinder oder Jugendlichen. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen nicht im Vordergrund.

§ 18 SGB VIII: Beratung und Unterstützung von Alleinerziehenden; Beratung von Kindern und Jugendlichen und/oder des Elternteils, bei dem die Kinder nicht den Lebensmittelpunkt haben, bei der Ausübung des Umgangsrechts, sowie der Anbahnung des Umgangs und Umgangsbegleitung. Symptome bei den Kindern und Jugendlichen stehen im Vordergrund.

§ 28 SGB VIII: Beratung von Kindern und Jugendlichen und anderen Erziehungsberechtigten, wenn eine dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Die Symptomatik des Kindes und/oder der erzieherische Bedarf der Eltern stehen im Vordergrund.

§ 35a Diagnostische Maßnahmen zur Klärung der Frage einer möglichen seelischen Behinderung. Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen bei vorhandener oder drohender seelischer Behinderung.

§ 41 SGB VIII: Beratung und Hilfe für einen jungen Volljährigen in der Regel bis zum 21. Lebensjahr zur Unterstützung bei der Entwicklung der Persönlichkeit und zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung.

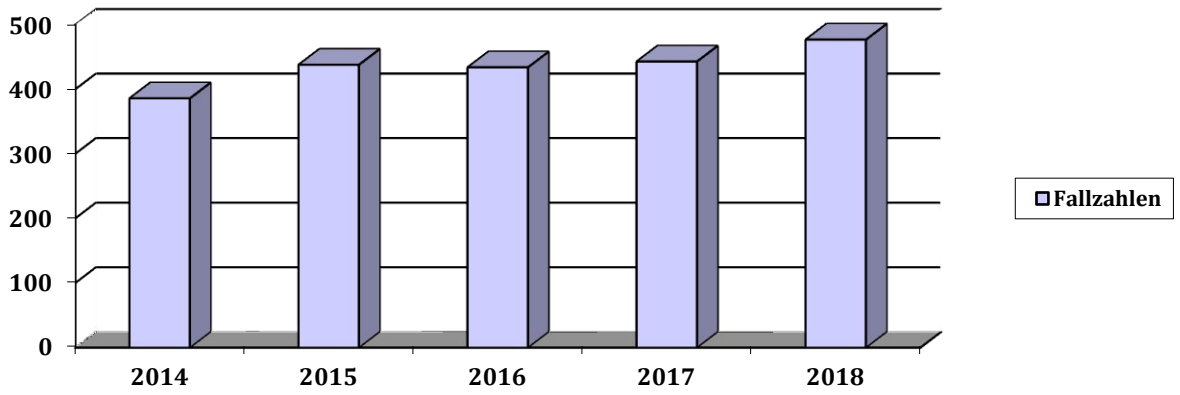
Insgesamt wurde unser Auftrag der Erziehungsberatung nach §28 SGB VIII teilweise in Kombination mit anderen Paraghaphen des SGB VIII – mit den jeweils dahinter stehenden Aufgaben – geleistet, dabei in 11,9% der Fälle in Kombination mit §17 und in 15,5% mit §18. Nicht unerheblich ist auch die Zahl von 78 beratenen jungen Erwachsenen (16,5%).

6.2 **Fallzahlenentwicklung**

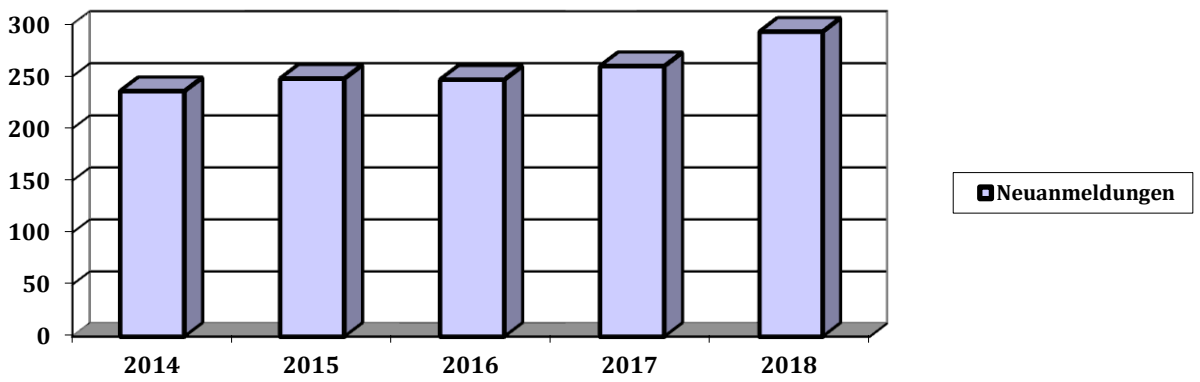
Die Zahl der beratenen Familien war zwischen 2006 und 2013 um 70% angestiegen. Nach einem kurzzeitigen Rückgang im Jahre 2014 war die Zahl seitdem wieder mehr oder weniger stetig angestiegen. 2018 wurde der bislang mit Abstand höchste Wert erreicht (siehe Tabelle und Graphik unten).

Tab.: Fallzahlen, Neuanmeldungen und Übernahmen (aus dem jeweiligen Vorjahr) im Zeitraum von 2014 bis 2018

	2014	2015	2016	2017	**2018**
Fallzahlen	386	438	434	443	**477**
Neuanmeldungen	236	248	247	260	**293**
Übernahmen	150	190	187	183	**184**



Die Zahl der *Neuaufnahmen* ist 2018 im Vergleich zum Vorjahr angestiegen (+ 33 Familien). Im 5-Jahres-Vergleich zeigt sich sogar ein deutlicher Zuwachs (+ 57 Familien; siehe Tabelle oben und Graphik unten). Die Zahl der Übernahmen aus dem Vorjahr ist entsprechend der allgemeinen Fallzahlensteigerung auch angestiegen (+34 im 5-Jahres-Vergleich), aber in geringerem Maße als die Zahl der Neuaufnahmen.



6.3 Gesprächskontakte und Beratungssettings

Tabelle: Klientenbezogene Tätigkeiten: Absolute und prozentuale Häufigkeiten der Beratungsstunden 2018

Fallbezogene Leistungen	Stunden	Prozent
Diagnostik, Beratung und Therapie (Gesamt):	**5000**	**99,5**
Diagnostik und Testdiagnostik	548	10,9
Beratung	2621	52,1
Therapie	1191	23,7
Scheidungsberatung/Mediation	9	0,2
Umgangsbegleitung	444	8,8
Fördermaßnahmen	51	1,0
Krisenintervention	47	1,0
Helferkonferenz, Hilfeplangespräch	24	0,5
Besprechung	14	0,3
Fallbesprechung/Supervision	51	1,0
Davon Gruppenberatung und -therapie mit:	**(481)**	**(9,5)**
Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern		
Sonstige fallbezogene Tätigkeiten:	**31**	**0,5**
Schriftliche Arbeiten (Befundberichte, Briefe)		
Gesamte Beraterleistungen	**5031**	**100**

Von den exakt 5.000 Stunden, die im Jahre 2018 für Diagnostik, Beratung, Therapie usw. dokumentiert wurden, entfielen 9,5% auf Gruppenberatungen bzw. –therapien. Erwähnenswert ist auch die relativ hohe Zahl von 444 Stunden (8,8%) für Umgangsbegleitungen.

In dieser Statistik sind folgende zeitlichen Aufwendungen nicht enthalten:

- die drei mal pro Woche stattfindenden „offenen Sprechstunden für Jugendliche und junge Erwachsene“
- die zwei mal pro Woche angebotenen „Krisenchats“ für die Jugendlichen unseres Landkreises
- die - entsprechend des Rotationsverfahrens in der KJF – angebotenen fünf Wochenstunden in der ***bke-Onlineberatung*** (11/2017 bis 10/2019 durch Dipl.-Sozialpädagogin Nicole Maier).
- anonyme Telefonberatungen

6.4 Häufigkeit und Dauer der Beratung

Die folgenden Tabellen geben eine Übersicht über
a) die Anzahl der Gesprächseinheiten bei den in 2018 abgeschlossenen Familien
b) die entsprechende Dauer der Beratung bei den in 2018 abgeschlossenen Familien.

Tabelle: Anzahl der Kontakte: Absolute und prozentuale Anzahl 2018

	Abgeschlossene Fälle	
Verteilung der Gesprächseinheiten	**Anzahl**	**Prozent**
0 - 3 Kontakte	86	29,8
4 - 10 Kontakte	72	24,9
11 - 20 Kontakte	37	12,8
> 20 Kontakte	94	32,5
Summe	**289**	**100,0**

**Erläuterung: Eine Gesprächseinheit umfaßt einen persönlichen Termin mit bis zu 60 Minuten Dauer. Ab 61 Minuten beginnt eine zweite Gesprächseinheit.*

Weniger als ein Drittel der Klient*innen (29,8%) nahmen bis zu drei Gesprächseinheiten in Anspruch. Etwa 25% der Klient*innen erhielten 4 bis 10 Gesprächseinheiten. Unter den 94 Familien (32,5%), bei denen mehr als 20 Gesprächseinheiten vorlagen, befanden sich einige, die im Laufe mehrerer Jahre (bis zum Abschluss in 2018) eine dreistellige Zahl an Gesprächseinheiten im Einzel- und Gruppensetting wahrgenommen hatten.

Tabelle: Dauer der Beratung: Absolute und prozentuale Häufigkeiten bei den 2018 abgeschlossenen Familien

	Abgeschlossene Fälle	
Dauer der Beratung	**Anzahl**	**Prozent**
unter 1 Monat bis unter 3 Monate	131	45,3
3 bis unter 6 Monate	43	14,8
6 bis unter 9 Monate	29	10,0
9 bis unter 12 Monate	19	6,6
12 bis unter 18 Monate	19	6,6
18 bis unter 24 Monate	14	4,9
länger als 24 Monate	34	11,8
Summe	**289**	**100,0**

Die Dauer des Beratungsprozesses lag für 45,3% der Familien bei bis zu drei Monaten. Bei weiteren 31,4% wurde die Beratung innerhalb eines Jahres abgeschlossen. Bei insgesamt 23,3% der Familien betrug die Dauer der Beratung mehr als ein Jahr.

6.5 Art des Abschlusses

	abgeschlossene Fälle	
Art des Abschlusses	**Anzahl**	**Prozent**
Beendigung gemäß Beratungszielen	229	79,2
Beendigung abweichend von Beratungszielen	47	16,3
Sonstige Gründe	13	4,5
Summe	**289**	**100,0**

Die überwiegende Mehrzahl der Familien bzw. Klient*innen (79,2%) hat die Beratung entsprechend der Beratungsziele beendet.

7 Interne Qualifizierung und Qualitätssicherung

7.1 Teambesprechungen

Die Mitarbeiter*innen der Beratungsstelle trafen sich zweimal wöchentlich zu Teamsitzungen, um organisatorische, fallspezifische und konzeptionelle Angelegenheiten zu besprechen.

7.2 Leiter*innenkonferenzen

An den Konferenzen der Leiter*innen der Beratungsstellen der Katholischen Jugendfürsorge Regensburg nahm Herr Dr. Weiß 2018 an den folgenden Terminen teil:

01.02.2018	in Regensburg
03.05.2018	in Straubing
05.07.2018	in Tirschenreuth
25.10.2018	in Regensburg

7.3 Sekretärinnenfachtage

Die diesjährigen Fachtage für Sekretärinnen/Teamassistentinnen der KJF-Beratungsstellen fanden statt am:

23.04.2018	in Regensburg
24.10.2018	in Regensburg

7.4 Workshops der KJF Regensburg

Mitarbeiter*innen unserer Stelle nahmen an folgenden Workshops teil:

15.03.2018	„Hochstrittige Familien nach Trennung/Scheidung“
06.03. u. 16.10.2018	„Bindung und Erziehungsberatung“,
11.10.2018	„KiB-Supervision“
22.11.2018	„Beratung“
06.12.2018	„Live Supervision“

7.5 Teilnahme an Fortbildungen und Fachtagungen

19. – 21.04.2018 21. – 23.06.2018 20. – 22.09.2018 15. – 17.11.2018	Weiterbildung „Systemisch-integrative Paar- u. Familientherapie“, MiSiT e.V., München *Laura Ammer*
25. – 29.03.2018	„Bezirksdelegiertentagung der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung Bayern e.V.“, LAG/Innsbruck *Dr. Joachim Weiß*
10. – 12.12.2018	„Umgang mit sexuellem Missbrauch“, („Tandem-Fortbildung“), DGFPI, München *Susanne Spiegel*

14. – 15.05.2018	„Hilfreicher Umgang mit Menschen in suizidalen Krisen“, Abensberger Reha-Akademie *Elisabeth Deinhard, Laura Ammer*
05. – 06.11.2018	„Ich fühle, also bin ich – emotionsbasierte Verfahren in der Systemischen Therapie“, istop, München *Dr. Joachim Weiß*
18. – 19.06.2018	bke-online-Beratung, bke in Fulda *Nicole Maier*
13.11.2018	Fachtag „Kindeswohlgefährdung“ in Regensburg *Team der Beratungsstelle*
22.11.2018	„Schutzbeauftragtentagung“ in Schwandorf *Elisabeth Deinhart*
16.03.2018	Fachtag „Datenschutz“ in Regensburg *Dr. Joachim Weiß*
10.10.2018	„Personalwerkstatt“ in Wiesent/Do. *Dr. Joachim Weiß*
13. – 15.09.2018	Wissenschaftliche Jahrestagung der bke „Alle anders? Diversität beraten“ in München *Dr. Joachim Weiß*

7.6 **Supervision**

Supervision fand 2018 zum einen wieder in Form von *kollegialer Supervision (Intervision)* innerhalb und außerhalb der oben beschriebenen Teambesprechungen statt. Ein intensiver Austausch mit gemeinsamer Reflexion ist für die Arbeit des Fachteams essentiell, und findet kontinuierlich im Rahmen der zeitlichen Möglichkeiten statt.

Zum anderen nahm eine Teamkollegin 2018 wöchentlich an einer *Balint-Supervisionsgruppe* teil. Diese arbeitet gruppendynamisch und weist daher viele Parallelen mit der Arbeit in unseren Kinder- und Jugendgruppen auf.

8 Prävention, Multiplikatorenarbeit, Netzwerkarbeit

Neben den Aufgaben der Diagnostik, Beratung und Therapie ist die *Prävention* ein weiterer, wichtiger Bereich der Beratungsstelle. Dies gilt umso mehr, nachdem wir seit November 2014 den Arbeitsschwerpunkt „Suizidprävention“ ausgestalten (siehe Abschnitt 10).

Die präventive Arbeit der Beratungsstelle wird im Folgenden anhand der im Jahre 2018 durchgeführten Aktivitäten beschrieben: Tätigkeiten im Bereich der Suizidprävention sowie Vorträge bzw. Präsentationen unserer Beratungsstelle – mehrmals in Kooperation mit Schulen unseres Landkreises. Es wurden aber auch wieder erlebnisorientierte Projekte durchgeführt.

8.1 **Vorträge, Gesprächsabende**

28.02.2018	Offener Gesprächsabend beim Frauenbund in Pfarrkirchen *Elisabeth Deinhart, Nicole Maier*
07.03.2018	Vortrag zur Suizidprävention vor den Jugendbeauftragten der Gemeinden – „Suizidprävention bei jungen Menschen - auf welche Warnsignale müssen wir achten?“ in Pfarrkirchen *Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer*
08.05.2018 09.07.2018 17.10.2018	Vortrag „Kinder im medialen Zeitalter“ in der Tagesstätte ARCHE in Pfarrkirchen im Kindergarten Eggenfelden-Gern im Kindergarten in Kirchdorf a. Inn *Elisabeth Deinhart, Nicole Maier*

8.2 **Projektarbeit**

09.07. und 11.07.2018	Projekt Suizidprävention „…weil das Leben auf Dich wartet!“ in sechs 9. Klassen am Gymnasium Pfarrkirchen *Dr. Joachim Weiß, Laura Ammer*
12.07.2018	Suchtprävention: „Essstörungen“ am Gymnasium Eggenfelden *Elisabeth Deinhart, Nicole Maier*

8.3 **Fachberatungen, Multiplikatorenarbeit**

28.02. und 12.03.2018	Workshop „Kinder, die uns herausfordern“ mit Erzieherinnen, an der Beratungsstelle in Eggenfelden *Elisabeth Deinhart, Nicole Maier*
09.11.2018	Workshop „Umgang mit schwierigen Kindern“ mit Erzieherinnen der Mittags- und Nachmittagsbetreuung in Eggenfelden *Elisabeth Deinhart, Nicole Maier*

8.4 **Vernetzung und Kooperation**

06.02.2018	Kooperationstreffen mit „Koki“ zur Vorbereitung der Vorträge über Medienerziehung, in Eggenfelden *Elisabeth Deinhart, Nicole Maier*
09.03.2019	Eröffnungfeier der Außenstelle in Pfarrkirchen *Team der Beratungsstelle*
22.03.2018	„Jugendberufsagentur“ im Job-Center in Pfarrkirchen *Dr. Joachim Weiß*
18.04.2018	Jahresprssekonferenz der KJF-Beratungsstellen in Regensburg *Dr. Joachim Weiß*
15.06.2018	Kooperationstreffen mit ASD (Amt für Jugend und Familie) in Eggenfelden *Team der Beratungsstelle*
18.06.2018	Kooperationstreffen mit „Kriseninterventions-Team an Schulen“ in Passau *Dr. Joachim Weiß*
28.06.2018	Kooperationsveranstaltung von Streetwork „Wir gegen Gewalt“ in Eggenfelden *Dr. Joachim Weiß*
17.07.2018	Schulung „Wir.EB“ für die Beratungsstellen in Schwandorf und Straubing *Dr. Joachim Weiß*
30.07.2018	Arbeitstreffen mit Beratungsstelle Straubing zur Konzeption „§ 8a Kindeswohlgefährdung“ in Eggenfelden *Dr. Joachim Weiß, Elisabeth Deinhart*
15.11.2018	Konferenz mit Kindertagesstätten-Leitungen in Pfarrkirchen *Dr. Joachim Weiß*
15.11.2018	Einweihung des Erweiterungsbaus der Tagesstätte „Arche“ in Eggenfelden *Elisabeth Deinhart*
06.12.2018	Erweiterung der KJF-Werkstätten (Förderstätte) in Eggenfelden *Elisabeth Deinhart*
11.06.2018	„Trommelprojekt“ an der Betty-Greif-Schule in Pfarrkirchen *Laura Ammer*

8.5 **Fallbezogene und fallübergreifende Zusammenarbeit**

Folgende Kooperationspartner sind hinsichtlich der fachbezogenen sowie fallübergreifenden Zusammenarbeit im Jahr 2018 besonders zu erwähnen:

- Amt für Jugend und Familie Rottal-Inn
- Familiengericht Eggenfelden
- Frühförderstelle Rottal-Inn
- Kindertagesstätten (Kindergärten)
- Heilpädagogische Tagesstätten
- Schulen, z. B. Rektor*innen, Schulpsycholog*innen, Beratungslehrer*innen und Jugendsozialarbeiter*innen an Schulen, Schulseelsorger*innen, Krisen-interventionsteams der Schulen
- „Netzwerk frühe Kindheit“ („KoKi“)
- (Kinder-) Ärzt*innen
- Freiberufliche Therapeut*innen
- „Weißer Ring“
- Polizei
- Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“
- Jugendgerichtshilfe
- Offene Behindertenarbeit (oba)
- Heime
- Kinder- und Jugendpsychiatrie Landshut
- Heckscher Klinik, Waldkraiburg
- Sozialpädiatrische Zentren (SPZ Altötting, Landshut u. Passau)
- Andere Beratungsstellen (Suchtberatung, Ehe-, Familien- u. Lebens-beratung)
- Sozialpsychiatrischer Dienst (SPDI, Rotes Kreuz)
- „Streetworker“ Eggenfelden, Pfarrkirchen und Simbach/Inn
- Gemeinschaftsunterkünfte für minderjährige Geflüchtete
- Werkstätte „St. Rupert“ Eggenfelden
- Bewährungshilfe

9 Öffentlichkeits- und Gremienarbeit

Unsere Beratungsstelle hat auch 2018 wieder die Funktion als beratendes Mitglied im ***Jugendhilfeausschuss*** wahrgenommen (Dr. J. Weiß). Außerdem sind die „Runden Tische“ des Vereins „Kind in Not“, der Pfarrkirchener „Plattform Jugend“, der Frühförderstelle (mit Kinderärzten) sowie der „Runde Tisch frühe Hilfen“ (organisiert von „Koki“) für 2018 speziell zu erwähnen.

Überregional war Dr. Joachim Weiß außerdem in der Vorstandschaft der ***„Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Erziehungsberatung in Bayern“*** tätig. In dieser Funktion nahm er an den Vorstandsitzungen und der jährlichen Bezirksdelegiertentagung teil, darüber hinaus an den Vorbereitungstreffen für die Wissenschaftliche Jahrestagung der „Bundeskonferenz für Erziehungsberatung (bke)“, welche im September 2018 in München stattfand.

9.1 Presseartikel

10.03.2018	Passauer Neue Presse: Rottaler Anzeiger: „Nah an den Menschen“
14.03.2018	Wochenblatt: „Neue Beratungsstelle“
AG-Report 1/2018:	- Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern mit neuer Außenstelle in Pfarrkirchen – noch besser erreichbar
	- Suizidprävention: Kino-Aufführungen unseres Kurzfilmes „…weil das Leben auf Dich wartet!“
AG-Report 2/2018:	Elternabend zum Themenschwerpunkt „Medienerziehung“

9.2 Regelmäßige Pressehinweise

Monatlich	Passauer Neue Presse, Lokales, unter „SERVICE KOMPAKT“
Jährlich	Freizeitheftl 2019, Landratsamt Rottal-Inn

9.3 Fachliche Veröffentlichungen

Weiß, J. (2018). *„…weil das Leben auf Dich wartet!“ Beratung und Begleitung von suizidgefährdeten Kindern und Jugendlichen in Familien.* In S. Witte (Hg.), Erziehungsberatung. Standpunkte, Entwicklungen, Konzepte (S. 216-226). Freiburg: Lambertus.

9.4 **Gremien und Arbeitskreise**

22.01., 23.04., 25.06.	Organisationsteam der „Wissenschaftlichen Jahrestagung 10. u. 12.09.2018 der bke“ in München *Dr. Joachim Weiß*
31.01. u. 26.04.2018	Jugendhilfeausschusssitzungen in Pfarrkirchen *Dr. Joachim Weiß*
19.02.2018	Arbeitsgruppe „Wir.EB – Wirkungsevaluation in der Erziehungsberatung“ in Mannheim *Dr. Joachim Weiß*
05.03, 02.07, 16.10.2018	LAG-Vorstandssitzungen in Regensburg, Fürth und München *Dr. Joachim Weiß*
25.03. – 29.03.2018	LAG-Bezirksdelegiertentagung in Innsbruck *Dr. Joachim Weiß*
12.04. u. 11.10. 2018	Runder Tisch „Frühe Hilfen“ in Pfarrkirchen u. Eggenfelden *Laura Ammer, Dr. Joachim Weiß*
03.05. u. 13.12.2018	„Plattform Jugend“ in Pfarrkirchen *Nicole Maier, Dr. Joachim Weiß*
18.07. u. 28.11.2018	„Suchtarbeitskreis“ in Pfarrkirchen *Nicole Maier*
26.11.2018	Arbeitskreis „Pastoral“ *Dr. Joachim Weiß*
28.11.2018	Runder Tisch „AG Kind in Not“ in Eggenfelden *Dr. Joachim Weiß*

10 Aus unserer Arbeit

10.1 Neue Außenstelle in Pfarrkirchen eröffnet

Zu unserer Freude konnten wir Anfang 2018 eine Außenstelle in Pfarrkirchen eröffnen. Mit der großen Unterstützung unseres Anliegens durch Landrat Michael Fahmüller und Manfred Weindl, Leiter des Amts für Jugend und Familie, hat der Jugendhilfeausschuss in seiner Sitzung am 18.10.2017 die Finanzierung der Raummiete für eine Außenstelle unserer Beratungsstelle in der Kreisstadt Pfarrkirchen beschlossen. Die Suche nach geeigneten Räumen endete mit der Anmietung schöner Räumlichkeiten am Stadtplatz von Pfarrkirchen. Seit Februar 2018 finden dort an fünf Wochentagen Beratungstermine für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern statt.

Am 9. März 2018 wurde die neue Außenstelle in Pfarrkirchen im Rahmen einer kleinen Feierstunde offiziell eröffnet. Stadtpfarrer Hans Eder segnete die neuen Räumlichkeiten. Michael Eibl, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. (KJF) und Dr. Joachim Weiß, Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn begrüßten die Gäste und bedankten sich herzlich bei der Politik, vertreten durch MdL Reserl Sem sowie Landrat Michael Fahmüller und dem Leiter des Amts für Jugend und Familie, Manfred Weindl, für ihren großen Einsatz für die neue Außenstelle und deren Finanzierung. Besonderer Dank galt zudem der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not“ - vertreten durch Ingrid Prinz - die die Arbeit der Beratungsstelle jährlich erheblich finanziell unterstützt und so viele Angebote erst möglich macht. Gedankt wurde auch dem Möbelhaus WEKO, das Möbel im Wert von 2000 € für eine adäquate Ausstattung der neuen Räume spendete und am Tag der Eröffnungsfeier nochmals einen 200 €-Gutschein dazu!

Durch die zentrale Lage der neuen Außenstelle am Stadtplatz der Kreisstadt (Lindnerstr. 1; 2. OG) wird der Zugang zu unseren Angeboten für Familien aus den östlichen bzw. nordöstlichen Gebieten des Landkreises – sowie aus Pfarrkirchen selbst – deutlich erleichtert. Der neue Standort ist auch gerade vor dem Hintergrund des Aufgabenschwerpunkts der Suizidprävention als sehr sinnvoll anzusehen, da: Pfarrkirchen eine Schulstadt mit mehreren weiterführenden Schulen und einer Hochschule mit vielen Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist. Von diesen Schulen war in den vergangenen Jahren immer wieder ein Angebot unserer Beratungsstelle vor Ort gewünscht worden.
MdL Reserl Sem, Landrat Michael Fahmüller, Ingrid Prinz sowie Martin Wagle (Pfarrkirchens zweiter Bürgermeister, inzwischen MdL) sprachen wertschätzende Grußworte bezüglich der Arbeit der Beratungsstelle, und auch bezüglich der neuen Außenstelle.

Das neue Angebot der Beratungsstelle steht Montag bis Donnerstag ganztags und zusätzlich meist am Freitagnachmittag zur Verfügung. Hauptansprechpartnerin ist die Psychologin (M.Sc.) Laura Ammer. Zusätzlich bieten auch Diplom-Psychologe Dr. Joachim Weiß – und bei Bedarf - Diplom-Sozialpädagogin Nicole Maier Termine in Pfarrkirchen an. Terminvereinbarungen erfolgen weiterhin über das Sekretariat der Hauptstelle in Eggenfelden.

(v.l. Manfred Weindl (Leiter des Amts für Jugend und Familie), Martin Wagle (2. Bürgermeister Stadt Pfarrkirchen), Ingrid Prinz (Stv. Vorsitzende „Kind in Not“), Landrat Michael Fahmüller, Laura Ammer, Michael Eibl (Direktor der KJF), MdL Reserl Sem, Dr. Joachim Weiß, Stadtpfarrer Hans Eder)

Der neue Standort wurde 2018 bereits bestens angenommen. Die Zahl der beratenen Familien aus Pfarrkirchen (Stadt und Altlandkreis) ist von 130 im Jahre 2017 auf 155 im Jahr 2018 gestiegen (siehe Abschnitt 4).

10.2 Konzeptionelles allgemein, begleitete Umgänge und Familien mit eskalierten Elternkonflikten

Unsere Arbeitsweise ist auf unserer Homepage *www.beratungsstelle-rottal-inn.de* ausführlicher dargestellt. Dort finden Sie Beschreibungen der einzelnen Angebote, d.h. der Einzelberatungen bzw. -therapien, der Gruppentherapien, Kriseninterventionen, systemischen Familientherapien sowie der erlebnisorientierten, therapeutischen Elemente und Projekte (und deren theoretische Hintergründe).

Ein eigener, spezieller Bereich unseres Angebots besteht in der Durchführung *begleiteter Umgänge* mit der dazu gehörigen Beratung. Für dieses Aufgabengebiet wurden bereits 2009 vom Landkreis 15 Wochenstunden an unserer Beratungsstelle eingerichtet. Ziele dieser begleiteten Umgänge sind z.B., den Kontakt zwischen dem Kind und dem umgangsberechtigten Elternteil mit fachlicher Unterstützung zu verbessern, oder dabei zu helfen, einen abgerissenen bzw. bis dato nicht bestehenden Kontakt aufzubauen. Hinsichtlich der Familien mit *begleiteten Umgängen* spielt die Vernetzung mit dem Amt für Jugend und Familie, mit dem Familiengericht und anderen externen Fachkräften stets eine wichtige Rolle.

Unabhängig von begleiteten Umgängen vermittelt das Familiengericht Eggenfelden – oft Hand in Hand mit dem Amt für Jugend und Familie - seit ein paar Jahren vermehrt Familien mit eskalierten Elternkonflikten (nach Trennung bzw. Scheidung) an uns. Für ein möglichst optimales Gelingen der Beratungsarbeit mit diesen „hoch strittigen Familien“ und für eine fortlaufende Weiterentwicklung unseres diesbezüglichen Beratungskonzeptes initiierten wir vor einigen Jahren einen Workshop. Die Berater*innen der zehn KJF-Beratungsstellen werden von uns einmal pro Jahr zu diesem Workshop „Hochkonfliktfamilien nach Trennung/Scheidung“ eingeladen.

10.3 **Aufgabenschwerpunkt Suizidprävention bei jungen Menschen**

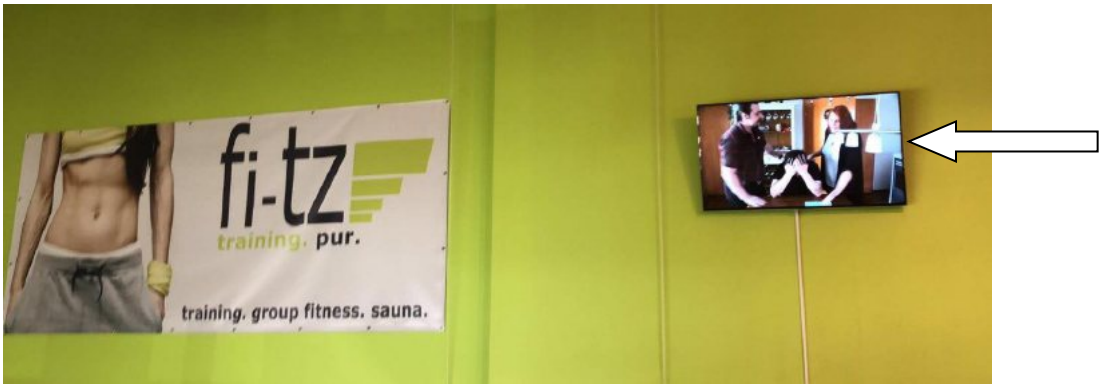
Bereits im November 2014 hatte unsere Beratungsstelle eine Stellenerweiterung um eine halbe Psycholog*innenstelle erhalten, die mit dem Auftrag verknüpft war, in der Suizidprävention bei jungen Menschen im Landkreis Rottal-Inn verstärkt tätig zu werden. In der Folge hatten wir zunächst eine Auftaktveranstaltung mit den Vernetzungspartnern organisiert, anschließend einen Fachtag mit Vorträgen und einer Podiumsdiskussion zu dieser Thematik.

Wir führten offene Sprechstunden ein, einen „Krisenchat“ für die Jugendlichen unseres Landkreises, und machten über Plakate und spezielle Visitenkarten auf diese neuen Angebote aufmerksam. Die Plakate hängen in den Schulen des Landkreises, aber auch in Rathäusern und anderen öffentlichen Gebäuden.

Der von uns in Kooperation mit dem Gymnasium Eggenfelden produzierte Kurzfilm *„…weil das Leben auf Dich wartet!“* lief Ende 2017 in den Kinos in Eggenfelden und in Simbach/Inn mehrere Wochen lang als Vorfilm. Alle Schulen des Landkreises erhielten den Film auf einer DVD, und er kann darüber hinaus auf der Startseite unserer Homepage jederzeit abgerufen werden.

Homepage:

Dieser Film wird nun außerdem seit Frühjahr 2018 täglich über mehrere Stunden an einem Bildschirm eines Eggenfeldener Fitnessstudios gespielt (siehe Foto).



Ein zu diesem Thema entwickelter Vortrag für Eltern bzw. Schulen mit dem Titel „Cool, schlecht drauf, oder mehr? – Wie begegne ich den Hochs und Tiefs meines jugendlichen Kindes?“ wird seit Jahren immer wieder angeboten.

Ein spezielles Präventionsprojekt für Schulklassen wurde 2018 entwickelt und erstmals mit sechs Schulklassen durchgeführt (siehe Abschnitt 10.4).

Eine genauere Beschreibung unseres Beratungsangebots für junge Menschen in suizidalen Krisen erfolgte 2018 in der Fachveröffentlichung von Dr. Joachim Weiß in „Erziehungsberatung. Standpunkte, Entwicklungen, Konzepte“ (siehe Abschnitt 9).

10.4 Vorträge und Kooperationsprojekte mit Schulen und Kindergärten

- **Projekt zur Suizidprävention in sechs 9. Klassen am Gymnasium Pfarrkirchen**

  Im Rahmen unseres Aufgabenschwerpunkts „Suizidprävention bei jungen Menschen im Landkreis Rottal-Inn" wurden wir vom Gymnasium Pfarrkirchen gebeten, für alle neunten Klassen ein Präventionsprojekt anzubieten. Wir erlebten diesen Auftrag von Anfang an als etwas sehr Sinnvolles und entwickelten ein kleines präventives „Paket": Ein fachlich-informativer Teil über Depressionen, Krisen, selbstverletzendes Verhalten und Suizidalität bei Jugendlichen wurde im gemeinsamen Gespräch mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Anschließend zeigten wir den von uns – in Kooperation mit dem Gymnasium Eggenfelden – entwickelten Kurzfilm „…weil das Leben auf Dich wartet!". Es folgte eine kleine praktische Übung, bei der es um „kollektive Achtsamkeit" ging, bevor dann jede(r) darüber nachdenken und sprechen sollte, was ihr/ihm gut tut, wenn es ihr/ihm mal schlecht geht.

Diese präventive Einheit fand im Juli 2018 für jede der sechs 9. Klassen des Gymnasiums Pfarrkirchen als Schul-Doppelstunde im Klassenverband statt. Durchgeführt wurde diese Aktion von Laura Ammer (M.Sc. Psychologin) und Dr. Joachim Weiß (Dipl.-Psychologe), die beide in der Außenstelle Pfarrkirchen regelmäßig Termine anbieten. Das persönliche Kennenlernen der Berater*innen sollte auch die Hemmschwelle senken, im Fall von Problemen oder Krisen zu Gesprächen in die Beratungsstelle zu kommen, z.B. in die „offene Sprechstunde für Jugendliche" (mittwochs von 14 bis 15 Uhr).

- **Suchtpräventionstag am Gymnasium Eggenfelden**

  Am 12.07.2018 fand wieder der alljährliche Suchtpräventionstag für die 8. Klassen des Karl-von-Closen-Gymnasiums in Eggenfelden statt. Zwei Fachkräfte der Beratungsstelle standen den Schülerinnen und Schülern neben weiteren Experten (wie z.B. der Polizei, von „Streetwork“ und Ärzte) in der eineinhalbstündigen Podiumsdiskussion zum Thema Sucht Rede und Antwort. Die dann noch verbleibende Zeit wurde für verschiedene Workshops genutzt. Die Vertreterinnen unserer Beratungsstelle, Elisabeth Deinhart und Nicole Maier, boten einen Workshop zum Thema „Essstörungen“ an, welcher bei den Schülerinnen und Schülern reges Interesse fand.

- **Vortrag „Medienerziehung“ in der Tagesstätte „Arche“ Pfarrkirchen, im Kindergarten Eggenfelden-Gern und im Kindergarten Kirchdorf/Inn**

  Die Tagesstätte „Arche“ in Pfarrkirchen, der Kindergarten Eggenfelden-Gern und der Kindergarten Kirchdorf luden uns ein, am 08.05.2018, am 09.07.2018 und am 17.10.2018 je einen Elternabend zum Thema „Umgang mit digitalen Medien im Kindergartenalter“ zu gestalten. Zur Einführung in das Thema wurde jeweils der Film „Zwischen zwei Welten“ – Kinder im medialen Zeitalter“ von Wilfried Brüning gezeigt. Im Anschluss fand immer eine sehr lebhafte und interessante Diskussion statt. Ziel der Veranstaltung war es, den Eltern eine starke innere Haltung zum Medienkonsum ihrer Kinder zu vermitteln.

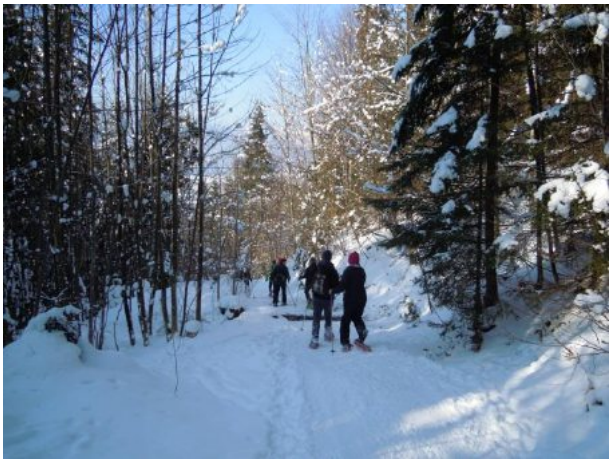
10.5 Erlebnisorientierte Projekte mit Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern

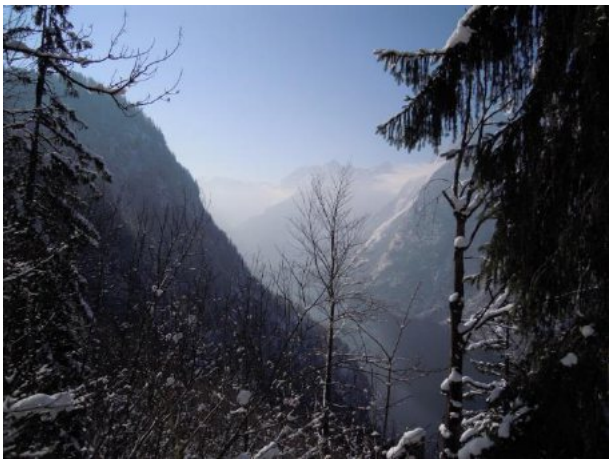
10.5.1 Schlittschuhlaufen mit Kindern in der Eissporthalle Dingolfing am 14.02.18

In den Faschingsferien fuhren drei Beraterinnen und eine Praktikantin mit elf Kindern für einen Nachmittag in die Eissporthalle nach Dingolfing. Ziel war unter anderem das Überwinden von Ängsten vor einer – für viele der Kinder neuen – sportlichen Herausforderung. Beim Anziehen der Schlittschuhe halfen alle zusammen. Einige der Kinder starteten sofort und zogen schnell ihre Bahnen, während andere sich erst an die Schlittschuhe und das Eis gewöhnen mussten. Die Kinder unterstützten sich gegenseitig und auch die Betreuerinnen leisteten Hilfestellung. Nach nicht allzu langer Zeit konnte jedoch fast jeder alleine fahren. Nach zahlreichen Rennen, Kunststücken und Menschenketten fuhren alle erschöpft, aber glücklich wieder nach Hause.

10.5.2 Schneeschuhwanderung mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Königssee am 15.02.2018

Am 15. Februar machte sich eine Gruppe, bestehend aus Jugendlichen, jungen Erwachsenen, Beratern und einer Praktikantin, auf den Weg zum Königssee in die Berchtesgadener Alpen. Alle starteten voller Motivation den 2-stündigen Aufstieg bis zu einem besonderen Aussichtspunkt, der einen Blick von oben auf den Königssee und den dahinter steil aufragenden Watzmann versprach. Der Aufstieg war für alle anstrengend und forderte viel Ausdauer; jedoch war der atemberaubende Blick von dem Aussichtspunkt auf den Königssee - bei Sonnenschein - die beste Belohnung für die Anstrengung. Die Gruppe stärkte sich mit einer Brotzeit und bevor es jedem zu frisch wurde, brachen alle wieder zum Abstieg auf. Auf einem kurzen Stück ließ sich der Abstieg beschleunigen, indem man auf Plastiktüten hinunter rutschen konnte.
Einen abschließenden, spontanen Abstecher zum schönen „Malerwinkel“, der nochmals eine wunderbare Sicht auf den ganzen See bot, ließ sich keiner entgehen.
Am Ende waren alle stolz auf ihre Leistung und fuhren mit „gesunder Müdigkeit“ nach Hause zurück.





10.5.3 Ein erlebnisreicher Tag im Frühsommer (23.05.2018)

Aufgrund verschiedener Faktoren, wie zum Beispiel der Dominanz digitaler Medien in der Freizeitgestaltung, kann es bereits sehr früh zu einer Entfremdung von Kindern hinsichtlich ihrer natürlichen Umgebung und zu einer Verstärkung sozialer Unsicherheiten kommen. Auch manchen der bei uns angemeldeten Kinder gelingt es deshalb nicht, den Mut zu finden, an einer mehrtägigen erlebnisorientierten Unternehmung mit uns teilzunehmen. So brachen am 23. Mai zwei Mitarbeiter unserer Beratungsstelle auf, um mit einer kleineren Gruppe einen einzelnen, aber intensiven und erlebnisreichen Sommertag in der Natur zu verbringen.
Als erste Etappe der kleinen Reise stand der Leonberger Wanderweg auf dem Programm, hinauf zu einem Aussichtspunkt, von dem aus man in das weite Umland blicken kann. Vorbei an der sogenannten „Bärenhöhle“ durchschritt die Gruppe nach dem Abstieg eine immer enger und unwegsamer werdende Schlucht, die sich ein Bachlauf in die plötzlich ansteigenden Hügel nördlich der Marktler Badeseen gegraben hat - wahrhaftig ein kleines Abenteuer, über Stock und Stein zu einem kleinen Wasserfall am gerade noch begehbaren Ende der Schlucht zu gelangen. Zeit zum

Entspannen hatten die Kinder während des darauffolgenden Aufenthalts am Badesee selbst. Doch nicht alle nutzen die Gelegenheit, im See zu schwimmen, da sich die Luft an diesem Tag, trotz der strahlenden Sonne, noch nicht ausreichend erwärmt hatte. Weiter ging ´s zum Minigolfplatz bei Postmünster. Während die Naturerlebnisse zuvor individuelle Erfahrungen ermöglichten – körperliche Fähigkeiten und Grenzen aufzeigten – so konnten jetzt soziale Fertigkeiten erprobt werden. In zwei Gruppen eingeteilt kam es zu einem Wettstreit um die besten Ergebnisse. Zuletzt wurde der Motorikpark bei Hebertsfelden besucht: ein weiteres Trainingsfeld, sich körperlich zu ertüchtigen und Spaß an der Bewegung und der Gemeinschaft zu finden. Es wurde geturnt, geratscht und schließlich über die Erlebnisse des Tages reflektiert.

10.5.4 Soziales Training in der realen Situation: Schlauchbootfahrt mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen am Tachinger See (31.07.2018)

Für den 31.7.2018 organisierten wir für Jugendliche und junge Erwachsene unserer Beratungsstelle einen Erlebnistag mit einer Schlauchbootfahrt am Tachinger See. Der fachliche Hintergrund einer derartigen Aktion ist vielschichtig. Zum einen wird die Chance für ein soziales Training in der realen Situation ermöglicht, gerade auch für junge Menschen mit Schwierig-keiten im zwischenmenschlichen Kontakt. Zum anderen besteht bei einer derartigen Aktion die Möglichkeit Ängste (z.B. vor einem tiefen See) zu überwinden. Dabei kann eine gelungene Angstüberwindung im günstigsten Fall auch auf andere Bereiche, in denen Ängste vorlagen, ausstrahlen. Außerdem ist die postive, therapeutische Wirkung der Natur auf Körper und Psyche, welche wissen-schaftlich immer mehr nach-gewiesen wird, zu bedenken.

Nach der Anreise hieß es für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen erst einmal, gemeinsam das Schlauchboot aufzupumpen und mit unserem Proviant und unseren Utensilien zu beladen. Ein junger Klient hatte große Ängste vor der Bootsfahrt, aber er

schaffte es schließlich, sich auch in das Boot zu setzen, und nach einer kurzen Zeit paddelte er auch mit. Nach einer längeren Strecke legten wir in einer größeren Bucht an und erklärten diese zum Zielpunkt. Aufgrund des warmen Wetters nutzten einige Jugendliche die Gelegenheit immer wieder, sich im Wasser abzukühlen. Nach der Bootsfahrt stärkten wir uns mit der mitgebrachten Brotzeit und verbrachten den Nachmittag am See mit gemeinsamen Spielen, Gesprächen und Schwimmen. Die Stimmung in der Gruppe war sehr gut und alle äußerten am Ende, dass ihnen die Aktion viel Spaß gemacht hatte.

10.5.5 **Ein besinnlicher Tag mit einer Elterngruppe am 03.12.2018**

Die Elterngruppe wünschte sich einstimmig eine gemeinsame, wirklich besinnliche Auszeit im sonst eher als stressig erlebten Advent. So wurde am 3.12.2018 vollzählig mit unserem Kleinbus Richtung Salzburg gestartet. Zunächst wurde auf dringenden Wunsch einer Teilnehmerin und „um sich auf Weihnachten einzustimmen“ die „Stille-Nacht-Kapelle“ in Oberndorf eingehend besichtigt und sich über die Hintergründe informiert. Bei einem kleinen Spaziergang auf dem Salzach-Damm wurde der Blick auf die gegenüberliegende gotische Pfarr- und Stiftskirche sowie die prächtige Salzach-Brücke genossen. Anschließend wärmte sich die Gruppe in einem traditionellen Gasthof in Oberndorf auf und stärkte sich mit einem kleinen Mittagessen, bevor die Fahrt weiterging zum Adventszauber am Schloss Hellbrunn in Salzburg. Dort ließ man sich von dem Schlosspark, den zahlreichen Ständen, den Tieren und den über 10.000 roten Christbaumkugeln verzaubern, bestaunte schließlich bei beginnender Dämmerung noch gemeinsam bei einem Heißgetränk und heißen Maroni (die einige noch nie probiert hatten) den Lichterzauber, bevor sich die Gruppe erfüllt von den neuen Eindrücken und Erfahrungen wieder auf den Heimweg machte. Auch die Fahrt wurde noch für intensive Gespräche sowie zum Austausch von Fotos, Rezepten und Erlebnissen genutzt. Der gemeinsame Ausflug bedeutete den Teilnehmer*innen laut wiederholter eigener Aussage sehr viel, da sie so einmal Abstand von den Alltagsproblemen bekommen haben und etwas unternehmen konnten, was ihnen sonst aus verschiedenen Gründen nicht möglich gewesen wäre.

10.6 **Personelle Veränderungen**

Neue Mitarbeiterin Dipl.-Pädagogin Sonja Gartenmaier

Seit Mitte Februar 2018 bereichert Frau Sonja Gartenmaier unser Team mit ihrer Fachkompetenz. Die aus unserer Region stammende Diplom-Pädagogin verfügt über langjährige Berufserfahrung und bietet an unserer Beratungsstelle nun Termine für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Eltern an. Frau Gartenmaier übernahm die Teilzeitstelle als Elternzeitvertretung von Herrn Dorner, der sich von Juni bis September 2018 komplett in Elternzeit befindet und anschließend, bis April 2019, Fachstunden reduziert.

10.7 Dienstjubiläen

- **Dienstjubiläum von Frau Dipl.-Psychologin Susanne Spiegel**

Anlässlich ihres 10jährigen Dienstjubiläums wurde Frau Susanne Spiegel am 21.09.2018 beim Mitarbeitertag in Simbach/Inn geehrt. Es gratulierten ihr der Direktor der KJF Regensburg, Michael Eibl, der Vorsitzende von „Kind in Not", Dr. Stephan Gaisbauer, sowie der Leiter der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, Dr. Joachim Weiß.
Die Dipl.-Psychologin – mit Zusatzausbildung in Reittherapie - bringt seit Februar 2008 ihre Fachkompetenz in der Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Eltern an unserer Beratungsstelle ein. Sie tut dies mit höchstem Engagement und mit ihrer großen Empathie. Ihre offene, freundliche und humorvolle Art wird sowohl von den Klientinnen und Klienten sowie von den Kolleginnen und Kollegen sehr geschätzt.
Dafür danken wir ihr herzlich!

- **10jähriges Dienstjubiläum von Frau Gertraud Hennersperger**

Frau Gertraud Hennersperger wurde im September 2018 anlässlich ihres 10jährigen Dienstjubiläums an der Beratungs-stelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn geehrt.
Als Teamassistentin im Sekretariat der Beratungsstelle bringt Frau Hennersperger ihre Fachkompetenz seit Juli 2008 mit höchstem Engagement und mit ihrem Organisationstalent ein. Vom Team der Beratungsstelle wird Frau Hennersperger nicht nur aufgrund ihrer hohen Expertise im IT-Bereich sehr geschätzt, sondern auch wegen ihrer offenen, humorvollen und freundlichen Art.
Dafür danken wir ihr herzlich!

10.8 Neue Stelle für „aufsuchende Erziehungsberatung“: Ausblick auf 2019

Das Bayerische Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales hat 2018 die Förderung einer zusätzlichen Sozialpädagogen-Stelle (19,5 Wochenstunden) für „aufsuchende Erziehungsberatung“ beschlossen. Diese Initiative wurde zu unserer Freude daraufhin von Herrn Landrat Fahmüller und Herrn Weindl – mit Zustimmung des Jugendhilfeausschusses bzw. Kreistags – mit der Schaffung einer neuen halben Fachstelle umgesetzt.

Zum 01.04.2019 ist nun die Errichtung dieser neuen Stelle der „mobilen Beratung“ geplant, die an verschiedenen Kindertagesstätten unseres „Flächenlandkreises“ Rottal-Inn beheimatet werden wird.

In personeller Hinsicht konnten wir mit Frau Dipl.-Sozialpädagogin Christiane Behringer-Maier eine sehr kompetente Kollegin für diese Teilzeitstelle (19,5 Wochenstunden) gewinnen. Frau Behringer-Maier, selbst Mutter von zwei Kindern, hat bereits über viele Jahre Berufserfahrung u.a. als „Erziehungsbeistand“ sowie „Sozialpädagogische Familienhilfe“ in der mobilen, fachlich unterstützenden Arbeit in Familien gesammelt. Im Rahmen dieser neuen Stelle ist Frau Behringer-Maier trotz der „mobilen Arbeit“ auch in unser Fachteam eingebunden.

Das neue Beratungsangebot kann neben Terminen für Eltern gerne auch für den fachlichen Austausch bzw. Supervision für die pädagogischen Fachkräfte der Kindertagesstätten genutzt werden. Außerdem bieten wir gerne auch fachlich begleitete Elternabende oder Vorträge zu bestimmten Themen an.

Dass wohnortnahe Beratungen von den meisten ratsuchenden Eltern - insbesondere in einem großen Flächenlandkreis - sehr geschätzt werden, zeigen unter anderem unsere Erfahrungen nach der Eröffnung unserer Außenstellen in Simbach/Inn und Pfarrkirchen. Deshalb sind wir Herrn Landrat Fahmüller und Herrn Weindl sehr dankbar für die große Unterstützung auch dieser neuen Aufgabe und der damit verbundenen Stellenerweiterung. Neben einer Kostenbeteiligung des Freistaats Bayern und unseres Trägers (Katholische Jugendfürsorge Regensburg e.V.) übernimmt der Landkreis den größten Teil der Kosten.

Wir freuen uns auf diese neue Aufgabe, die hoffentlich von den Familien im Landkreis sehr gut genutzt werden wird. Im Tätigkeitsbericht 2019 können wir Ihnen dann über unsere Erfahrungen berichten.

10.9 Presseberichte

Nah an den Menschen

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern weiht ihre neue Geschäftsstelle ein

Von Fam Schaper

Freude über die Eröffnung: Leiter des Amtes für Jugend und Familie Manfred Weindl (v.l.), 2. Bürgermeister Martin Wagle, stellv. Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Kind in Not Ingrid Prinz, Landrat Michael Fahmüller, Psychologin Laura Ammer, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge Michael Eibl, MdL Reserl Sem, Leiter der Beratungsstelle Dr. Joachim Weiß und Stadtpfarrer Hans Eder. – Foto: Schaper

Pfarrkirchen. Noch hat das Parkett keine Kratzer, die Wände sind noch strahlend weiß und kein Staub hat sich über die Möbel gelegt. Neu renoviert präsentierte sich gestern die neue Außenstelle der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern in Pfarrkirchen. Rund 50 Gäste waren zur Einweihung in die Räumlichkeiten in der Lindnerstraße 1 eingefunden.

Als Ehrengäste waren der Leiter des Amtes für Jugend und Familie Manfred Weindl, der 2. Pfarrkirchner Bürgermeister Martin Wagle, die stellvertretende Vorsitzende der Aktionsgemeinschaft Kind in Not Ingrid Prinz, Landrat Michael Fahmüller, der Direktor der Katholischen Jugendfürsorge Michael Eibl sowie MdL Reserl Sem vertreten. Stadtpfarrer Hans Eder segnete die neuen Räume.

Landkreis bezahlt Miete, Kind in Not spendet

„Dass wir endlich auch eine Stelle in Pfarrkirchen haben, ist ein Grund zum Feiern", sagte Dr. Joachim Weiß, Leiter der Beratungsstellen im Landkreis. Seit 2005 gibt es die Hauptstelle in Eggenfelden, seit 2011 die Nebenstelle in Simbach. Eine Außenstelle in der Kreisstadt, so Weiß, sei schon lange fällig gewesen.

„Besonders bei unserem Schwerpunkt Suizidprävention ist es wichtig, dass wir nah an den Menschen dran sind", sagte der Beratungsstellenleiter. Vor allem für Bewohner aus den nordöstlichen Teilen des Landkreises, die nicht so mobil sind, war es bis jetzt schwierig, das Angebot der Beratungsstelle zu nutzen. „Wir haben die perfekte Lage, direkt am Stadtplatz und ganz nah am Bahnhof", schwärmte Joachim Weiß. Menschen solle es so erleichtert werden, mit ihren Problemen an die Beratungsstelle heranzutreten.

„Ohne das großartige Netzwerk, das hinter uns steht, wäre das nicht möglich gewesen", so Joachim Weiß weiter. Von vielen Seiten her sei die Beratungsstelle finanziell unterstützt worden. Der Landkreis trägt die Kosten für Miete und Nebenkosten in Höhe von 15 000 Euro jährlich. Die Innenausstattung der Räume in Höhe von 2000 Euro übernahm die Firma Weko und Spenden über 33 500 Euro erhält die Beratungsstelle jährlich von der Aktionsgemeinschaft Kind in Not.

Dank der vielseitigen Unterstützung kann die Beratungsstelle von nun an ihre Arbeit beginnen. Die Psychologin Laura Ammer wird montags bis mittwochs als Vollzeitkraft in Pfarrkirchen vor Ort sein. Mittwochs von 14 bis 15 Uhr hat sie eine offene Sprechstunde, die jeder, auch ohne Anmeldung, besuchen kann. Bei Bedarf sollen auch Diplompädagogin Nicole Maier und Diplompsychologe Dr. Joachim Weiß in der Kreisstadt tätig werden. Weiß hat bereits eine Gruppe für junge Erwachsene donnerstagabends geplant.

„Damit soll es aber nicht getan sein", verkündete der Beratungsstellenleiter bei der Einweihung. Er hofft, dass sich das Programm auf vielseitige Aktivitäten ausweiten lässt. In Zukunft soll es viele Gruppensitzungen geben, in deren Rahmen auch Ausflüge unternommen werden können. Weiß berichtete von der Möglichkeit, auf der Alz Schlauchboot zu fahren oder mit Jugendlichen wandern zu gehen. „Erlebnispädagogische Aktionen können vor allem jungen Erwachsenen sehr helfen", sagte Weiß voller Tatendrang. Ginge es nach ihm, würden die Räume schon sehr bald nicht mehr so unbenutzt aussehen.

Beratungsstelle
für Kinder, Jugendliche und Eltern
Rottal-Inn

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn mit neuer Außenstelle in Pfarrkirchen - noch besser erreichbar

Die neue Außenstelle Pfarrkirchen der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn wurde im Rahmen einer kleinen Feierstunde offiziell eröffnet. Stadtpfarrer Hans Eder segnete die neuen Räumlichkeiten in der Lindnerstraße 1, zentral gelegen am Stadtplatz von Pfarrkirchen. Michael Eibl, Direktor der Katholischen Jugendfürsorge der Diözese Regensburg e.V. (KJF) begrüßte die Gäste, darunter MdL Reserl Sem, Landrat Michael Fahmüller, Pfarrkirchens zweiten Bürgermeister Martin Wagle und Ingrid Prinz von der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not" . Sie alle haben eines gemeinsam, stellt Michael Eibl heraus: „Sie setzen sich ganz besonders für junge Menschen ein."

Dank an Netzwerkpartner für Unterstützung

„Mit unseren 10 Beratungsstellen und fünf Außenstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern stellen wir in Niederbayern und in der Oberpfalz ein bedarfsgerechtes Angebot für Familien bereit", sagte KJF-Direktor Michael Eibl, „der Standort in Pfarrkirchen ist gerade im Landkreis Rottal-Inn notwendig gewesen, um noch mehr junge Menschen und ihre Familien zu erreichen. Wir sind der Politik, heute prominent vertreten durch MdL Reserl Sem, sehr dankbar für die gute Unterstützung der Erziehungsberatungsstellen in Bayern", so Eibl weiter. Sein besonderer Dank galt außerdem Landrat Michael Fahmüller, dem Leiter des Amts für Jugend und Familie, Manfred Weindl, und dem Kreisrat, die sich sehr für die Außenstelle in Pfarrkirchen eingesetzt hatten. Die Finanzierung der Miete mit den Nebenkosten trägt allein der Landkreis mit bis zu 15.000 Euro jährlich.

Die Zusammenarbeit der öffentlichen und freien Träger sei vorbildlich, so Eibl. Stadtpfarrer Hans Eder erbat für alle diese Verantwortlichen und die Eltern Gottes Segen, damit sie die jungen Menschen wirksam begleiten können: „Es gibt viele Wege, um das Gebot der Liebe zu erfüllen." Als „unglaublichen Kraftmoment für unsere Region", hob Reserl Sem die KJF heraus. Auch sie bedankte sich beim Landrat, beim Kreistag und bei Bürgermeister Martin Wagle, dass „Geld in die Hand genommen wurde, um unsere Schulen zu stützen". Tatsächlich ist das Angebot der Beratungsstelle gerade für die Schulen sehr wichtig. Insbesondere die Suizidprävention liegt Landrat Fahmüller am Herzen. An den drei Standorten der Beratungsstellen für Kinder, Jugendliche und Eltern der KJF in Eggenfelden, Simbach und Pfarrkirchen sieht er diese gesellschaftliche Verantwortung in besten Händen. „Ihr Team, das sind Menschen, die gut zuhören können und junge Menschen mit auf den Weg nehmen, wenn Defizite da sind." Als ausgesprochenen Unterstützer dieser Einrichtung bezeichnete sich Bürgermeister Martin Wagle: „Wir sind froh, dass Ihre Einrichtung professionelle Hilfe anbietet, gerade wenn es einmal nicht so gut läuft. Ich hoffe, dass die Menschen den Mut aufbringen und diese wertvolle Hilfe in Anspruch nehmen."

Aktionsgemeinschaft „Kind in Not" spendet jährlich 33.500 Euro

Mit der großartigen Hilfe der Aktionsgemeinschaft „Kind in Not", die seit 2010 die Beratungsstelle mit einem Betrag von 33.500 Euro jährlich unterstützt, können Dr. Joachim Weiß, der Leiter der Beratungsstelle, und sein Team gut arbeiten. Als Vertreterin von „Kind in Not" bedankte sich Ingrid Prinz bei allen Ehrenamtlichen, die das alles möglich gemacht haben. Ihr ist es wichtig, dass sich noch mehr Menschen in der Aktionsgemeinschaft engagieren: „Wir brauchen noch mehr Mitstreiter!" Als ein weiterer Förderer hat sich das Möbelhaus WEKO in Pfarrkirchen für die Außenstelle eingesetzt und großzügig Möbel im Wert von 2.000 Euro gespendet – auch dafür bedankten sich Michael Eibl und der Leiter der Beratungsstelle Dr. Joachim Weiß herzlich. ■

Suizidprävention: Kino-Aufführungen unseres Kurzfilmes „...weil das Leben auf Dich wartet!“

Seit November 2014 hat unsere „Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Rottal-Inn“ (bisher „Erziehungsberatungsstelle“) die Suizidprävention bei jungen Menschen als einen Aufgabenschwerpunkt übernommen. Ein wichtiger Baustein innerhalb dieses Schwerpunkts Suizidprävention war die Produktion des Kurzfilms „...weil das Leben auf Dich wartet!“, der im November und Dezember 2017 in den Kinos in Eggenfelden und Simbach/Inn als Vorfilm aufgeführt wurde. Am 14.11.2017 fand eine Sonderaufführung („Premiere“) des Films im Kino in Eggenfelden statt, an der unter anderem Landrat Michael Fahmüller, der Leiter des Amts für Jugend und Familie, Manfred Weindl und der Eggenfeldener Bürgermeister, Wolfgang Grubwinkler und Anita Meister für „Kind in Not“ teilnahmen.

Der Film war von einem Filmteam des Gymnasiums Eggenfelden produziert worden. Die Grundideen gingen von uns aus, die genauere Ausgestaltung wurde dem Filmteam anvertraut und dann mit uns abgestimmt. Der Gymnasiallehrer Bernhard Maier hatte die Regie, nahm den Schnitt vor und produzierte darüber hinaus die Filmmusik - eine eigene Komposition, von ihm am Klavier gespielt. Die sechs AbiturientInnen dieses Filmprojekts brachten viele kreative Ideen für die Umsetzung des Filmkonzepts in Form der schauspielerischen Inszenierung ein. Neben diesen AbiturientInnen, die die Rollen der jungen Leute spielen, hatten wir für die Elternrollen erfreulicherweise zwei Ehrenamtliche gewinnen können.

Wir sind dem Filmteam sehr dankbar für diesen gelungenen Kurzfilm. Den Kinobesitzern danken wir ebenso herzlich dafür, dass sie den Film anstelle von gewinnbringenden Werbefilmen zeigen, und sie uns die Unkosten spenden. Der Film wurde außerdem als DVD an alle Schulen des Landkreises sowie an unsere Kooperations¬partner – mit der Bitte um Aufführung – gesendet (siehe Graphik).

Viele Rückmeldungen haben bestätigt, dass der Film die Emotionen der jungen Leute erreicht. Wir hoffen sehr, dass er sie dann auch motivieren kann, sich in kritischen Lebenssituationen oder in einer depressiven Phase Hilfe zu holen.

Dieser dreieinhalb Minuten dauernde Kurzfilm kann auf der ersten Seite unserer Homepage **www.eb-eggenfelden.de** angeklickt und gestartet werden.

Dr. Joachim Weiß

Elternabend zum Themenschwerpunkt „Medienerziehung“

Im Oktober fand im Kindergarten St. Martin in Kirchdorf am Inn ein Elternabend zum Thema Medienerziehung statt. Diesen organisierten „Koki-Netzwerk frühe Kindheit“ und der Kindergarten. Wir, von der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, waren als Fachleute zu dieser Veranstaltung eingeladen.

vorne von links: Elisabeth Deinhart, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Nicole Maier, Dipl. Sozialpädagogin (FH) von der Beratungsstelle, Petra Makan und Birgit Aigner von „Koki“, Ulrike Schantz vom Kindergarten

Aus den Einrichtungen

Als Einführung in das Thema zeigten wir den Film „Zwischen zwei Welten – Kinder im Medialen Zeitalter“ von Brüning. Der Film macht deutlich, dass Kinder heute in zwei Welten hineingeboren werden, in die reale und in die virtuelle Welt. Die virtuelle Welt hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Das Alter, in dem Kinder zum ersten Mal mit Bildschirmmedien in Kontakt kommen, wird immer niedriger. Viele auffällige Verhaltensweisen wie Unkonzentriertheit, Gereiztheit, Unruhe, motorische Defizite, mangelndes soziales Verhalten und fehlende Lese- und Schreibkompetenzen werden mit übermäßigem Bildschirmmedien-Konsum in viel zu jungen Jahren in Verbindung gebracht. Daher ist dieser Film im Rahmen der Prävention besonders für Eltern geeignet, deren Kinder im Kindergarten- bzw. Grundschulalter sind.
Ziel dieses Elternabends ist es, den Eltern zu helfen, eine starke innere Haltung zum Bildschirmmedien-Konsum ihrer Kinder zu entwickeln.

Im Anschluss an den Film entwickelte sich ein lebhafter und interessanter Austausch zwischen den Eltern, den Beraterinnen der Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, sowie der Vertreterin der Koki und der Kindergartenleitung. Hierbei konnten allgemeine Fragen und Anliegen aus dem Spannungsfeld Kinder und Medien eingebracht werden. Themen wie „Welche Fernsehsendungen kann mein Kind ansehen“ oder „Ab wann darf mein Kind What's App nutzen“ wurden von den Teilnehmern eingebracht und mit viel Interesse diskutiert.

Als Fazit dieses Abends kann festgehalten werden, dass die Eltern die größte Vorbildfunktion für ihre Kinder in Bezug auf den Umgang mit Medien haben.

Sowohl im letzten als auch in diesem Jahr gestalteten wir in einigen Kindergärten und in der Tagesstätte „ARCHE“ Elternabende zum Thema Medienerziehung. Diese Veranstaltungen wurden sehr gut von den Eltern angenommen, welche stets großes Interesse an der Thematik zeigten.

Elisabeth Deinhart, Dipl. Sozialpädagogin (FH), Nicole Maier, Dipl. Sozialpädagogin (FH) ■